

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 M. Einzelne Nummern 15 Pf. Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 18 Pf. Ausl., Börsen-, wobl. u. Anzeigen werden lt. bef. Tarif mit 20-30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brosche. Beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Graunauer'sche Buchdr. Christoph. B. W. Nawrocki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: D. Bärthold. Gollub: D. Kuffen. Kulinke: R. Haberer. Kautenburg: M. Jung. Liebenau: Dpr.: Fr. A. Trampmann. Marienwerder: R. Kottow, Reibenburg: R. Müller, G. Reh. Neumark: J. Köpfe. Osterode: B. Winning. P. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenbergs. Siegf. Wörfel. Szepel. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Hubert.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Asiatisches.

Das Rußland an dem Aufstand der Stämme in Afghanistan theilhaftig ist, zeigte neuerdings wieder das Verhalten der mit den Hazaras ausländischen Usbergs. Als sie sich gegen die Truppen des Emir nicht länger zu wehren vermochten, traten sie, 4000 Mann stark, gleich auf russisches Gebiet über, wo man sie ruhig ihres Weges ziehen läßt. Es wird jetzt auch vollständig klar, daß die Russen in Centralasien wieder einmal einen größeren Schritt zu thun gedenken und dabei das Pamirgebiet besetzen wollen. Der bereits erwähnte Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen begann mit einem Streit zwischen den Führern der beiden Truppentheile. Der afghanische Befehlshaber zog hierbei plötzlich seinen Revolver und schoß den russischen Offizier nieder. Dies war das Signal für den Beginn eines Handgemenges, in dem sieben Afghanen getödtet wurden. Mittlerweile sind die russischen Truppen unter Führung des Obersten Jonow bis zum Oxus an der chinesischen Grenze vorgedrungen, wodurch wahrscheinlich das Gerücht entstanden ist, China habe das Gebiet an Rußland verkauft. Die Afghanen und Chinesen hatten sich zurückgezogen. Derartige Gewaltstreiche scheinen nun einmal in dem russischen Regierungssystem zu liegen. Scharner Weise sorgt die Regierung aber dafür, daß das Stille „mit vertheilten Rollen“ in Scene geht. Jemand ein untergeordneter Offizier rückt mit Gewalt vor; wird dann tödtlich geschlagen, so wird er, als eigenmächtig bezeichnet, zur Verantwortung gezogen und verurtheilt — aber nicht bestraft, sondern womöglich noch belohnt. Rußlands Vordringen hat wenigstens das Gute gehabt, daß die Möglichkeit eines Bruches zwischen Indien und Afghanistan immer mehr schwindet. Der Emir ist in seiner Antwort wegen einer Zusammenkunft mit General Roberts höflich und ohne die Gerechtigkeit, welche er in den früheren Briefen an den englischen Oberbefehlshaber an den Tag gelegt hat.

Zur deutschen Einwanderung in der Provinz Posen.

Die badische Kommission, welche im Auftrage ihrer Regierung vor einigen Monaten mehrere in der Provinz Posen gelegene Ansiedlungsgüter besichtigt hat, um für die Entscheidung der Frage, ob badische Auswanderungslustige eventuell nach der Provinz Posen zu dirigiren seien, an Ort und Stelle das nöthige Material zu sammeln, hat einen bereits von uns erwähnten eingehenden Bericht erscheinen lassen. Befürwortet wurden folgende Ansiedlungsgüter: Ulaszewo, Czewajewo, Biechowo, Bojerzerze, Ossowo, Slawoszewo, Wojciechowo, Bownencie, Ceretwice, Reipe, Murke und Deutsch-Wilke. Die Kommission hat, wie sie unverhohlen und an verschiedenen Stellen ausspricht, einen günstigen Eindruck gewonnen und ist überzeugt, daß den Badenfern mit gutem Gewissen empfohlen werden kann, sich auf den Gütern der Ansiedlungskommission niederzulassen.

In Ossowo äußerte ein aus dem Westen Nordamerikas zurückgewandertes Westfale, dessen Kulturen einen sehr hübschen Stand zeigten, der Kommission gegenüber, daß die Erwerbsbedingungen für Land im nordamerikanischen Westen wesentlich ungünstiger seien als in Posen, sowie daß namentlich die mangelhaften Absatz- und Arbeiterverhältnisse dort das Gedeihen der Farmen äußerst erschweren. In Wojciechowo wurde von zwei unter drei Ansiedlern mitgetheilt, daß sie, ungeachtet der ungünstigen Ernten der beiden letzten Jahre, Ersparrnisse zu machen in der Lage gewesen seien. Besonders erfreulich ist die Wahrnehmung, die die Kommission öfter gemacht hat, daß Tagelöhner, die über einige Ersparrnisse verfügten, hier durch die Ansiedlungskommission die Möglichkeit gegeben wird, auf die höhere soziale Stufe des Bauerngutsbesitzers hinaufzusteigen. Solch ein Ansiedler in Wojciechowo z. B., der 2600 Mark mitgebracht, besitzt nunmehr ein Gut von 42 Morgen, für das er 237 Mark Rente zahlt, und zu dessen vollständiger Einrichtung er nur ein Ergänzungsdarlehen von 800 Mark zu verzinsen und zu amortisiren hat.

Im Kampf für die polnische Sprache.

Nachdr. verb.] * Leipzig, 15. August. Von der Strafkammer zu Rosenberg wurde i. B. der Bestzer Konrad Dinski aus Stuhmberg wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Als dem Urtheile der Strafkammer sind folgende Stellen von allgemeiner Bedeutung: Die Mitglieder der katholischen Gemeinde in Stuhm sind theils Deutsche, theils halten sie sich für Polen. In den letzteren gehörte auch der Angeklagte; obwohl er der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird in seinem Hause nur polnisch gesprochen. Besonders erklärte der Angeklagte, er habe sich beim Gebete von Jugend auf nur der polnischen Sprache bedient. Für sein deutsches Vaterland hat er gar keinen Sinn. Im Jahre 1870 sprach er den Wunsch aus, die Franzosen möchten Sieger bleiben. Da er bei dieser Gelegenheit auch den König von Preußen beleidigte, so wurde er zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, welche Strafe ihm aber im Gnadenwege erlassen wurde. Der katholische Pfarrer in Stuhm, Etabliniski, welcher seit etwa 2 Jahren dort angestellt ist, hat sich den Groll eines Theiles der polnisch-gesinnten Gemeindeglieder zugezogen, weil er im Einklang mit seiner vorgesetzten Behörde und auf

deren Weisung auch die deutschen Gemeinde-Angehörigen zu ihrem Rechte kommen lassen wollte. In der dortigen katholischen Kirche soll jeden Sonntag eine polnische und eine deutsche Predigt gehalten werden. Darüber beschwerten sich die polnisch gesinnten Gemeindeglieder beim Bischof von Ermland, indessen erfolglos. In dem Haffe gegen den Pfarrer Stabliniski, der für alles dies verantwortlich gemacht wurde, that sich der Angeklagte besonders hervor, obwohl er mit dem Pfarrer niemals in persönliche Berührung gekommen war. So äußerte er einmal zu einem Gesinnungsgenossen: „Ist denn der Pfarrer nicht auf eine anständige Art los zu werden? Wenn er bei der Predigt ist, so müßte einmal jemand etwas dazwischen werfen wie die Worte „Ist nicht wahr!“ Das foitert nur 10 M., der Vorfall kommt dann in die Blätter, der Bischof erfährt es und dann kommt der Pfarrer fort.“

Im Jahre 1890 war die Wahl mehrerer neuer Kirchenvorsteher nothwendig. Die Wahl mußte in drei Gängen erfolgen, da infolge von Protesten die beiden ersten Wahlen für unglücklich erklärt worden. Aus der letzten Wahl gingen der Angeklagte, der Akerbürger Krause und der Schneidermeister Czikowski hervor. Der Bischof von Ermland bestätigte die Wahl und beauftragte den Pfarrer Stabliniski mit der Einführung und Vereidigung der drei neuen Kirchenvorsteher. Dies hat nach einem Rituale zu geschehen, welches noch von dem früheren Bischof Kremenig eingeführt worden ist. Danach hat der Kirchenvorsteher in der Kirche an den Pfarrer heranzutreten, dann wird er über seine Pflichten belehrt und hat dem Pfarrer den Eid nachzusprechen, worauf ihm das Abendmahl gereicht wird. Nach Empfang des Auftrages zur Vereidigung richtete der Pfarrer an die drei Kirchenvorsteher ein Schreiben, worin er sie erludete, am 29. Juli zur Empfangnahme einer Bestätigung zu ihm zu kommen. Krause und Czikowski thaten dies auch; sie wurden über die Art und Weise der Vereidigung belehrt und auch die Eidesformel, die das Rituale nur in deutscher Sprache giebt, wurde ihnen vorgelesen. Dinski dagegen ging nicht zum Pfarrer, sondern schrieb ihm, er möge ihm das Nöthige schriftlich mittheilen. Der Pfarrer schrieb ihm zurück, er möge am 1. August zu ihm kommen, da er seinen Auftrag mündlich zu erfüllen habe. Dieses Schreiben ließ Dinski unbeantwortet. Am 3. August schrieb der Pfarrer noch einmal an Dinski und theilte ihm mit, daß er am 9. August während des Hochamtes für die Kommunikation in sein Amt feierlich eingeführt und vereidigt werden solle.

An diesem Tage ging Dinski zum Hauptgottesdienste; vor diesem betrachtete er jedoch nicht bei dem Pfarrer Stabliniski, sondern bei dem Kaplan in deutscher Sprache. Als Grund hierfür giebt er an, der Kaplan bemühe sich, die polnische Sprache zu erlernen. Thatsächlich beherrscht aber der Kaplan diese Sprache bereits. Die drei Kirchenvorsteher traten nun vor den Pfarrer hin, und dieser hielt eine Ansprache an sie. Als der Pfarrer das die Eidesformel enthaltende Rituale vom Altar nahm und sich den dreien zuwandte, fragte Dinski ihn, ob er polnisch vereidigt werde. Er sprach hierbei nicht allzu laut, doch wurden die Worte auch von den entfernt Sitzen verstanden. Er war bei jenen Worten in feindlicher Weise an die Kommunikation herangetreten. Als der Pfarrer seine Frage verneinte, drehte er sich um, und durchschritt die ganze Kirche bis zum gegenüberliegenden Hauptausgange und schritt hinaus. Da er von Natur einen schwerfälligen Gang hat, wurden seine Schritte in der ganzen Kirche vernehmbar. Dadurch entstand nun eine große Aufregung in der Kirche. Viele, welche die Worte Dinski's nicht verstanden hatten, fragten ihre Nachbarn, was geschehen sei; andere waren entrüstet; wieder andere schienen über den Zwischenfall erfreut zu sein, denn der Pfarrer sah auch viele lachende Gesichter. Den größten Eindruck machte das Verhalten Dinski's auf den Pfarrer selbst. Dieser war infolge des unerwarteten Ereignisses ganz bestürzt und erleichtete. Als er die Fassung einigermaßen wiedergewonnen hatte, rief er der Gemeinde zu: „Meine Lieben, beruhigt euch, hier gilt es nicht deutsch oder polnisch, sondern katholisch; wir verstehen ja doch Alle deutsch.“ Hierauf wurden die beiden anderen Kirchenvorsteher vereidigt und die gottesdienstlichen Handlungen fortgesetzt.

Das Gericht erachtete es als festgestellt, daß der Angeklagte Dinski durch Erregung von Unordnung eine gottesdienstliche Handlung vorfänglich gestört hat. Daß die Handlung einen sakramentalen Charakter hat, ist für den strafbaren Thatbestand nicht erforderlich. Das Wesentliche ist wie beim Gottesdienste der Zweck, nämlich die Vereidigung Gottes. Indirekt enthält schon jede Eidesleistung eine Vereidigung Gottes, denn sie weist auf Gott als auf die höchste Autorität hin. Dadurch, daß hier die Eidesleistung von dem Pfarrer in der Kirche vor der versammelten Gemeinde in die Messe, die heiligste Handlung der Katholiken, eingeschoben wurde, müßte jene Eidesleistung schon zum Hauptzweck der ganzen Handlung sich gestalten. Der Pfarrer handelte ferner in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Rituale und sogar auf spezielle Anweisung seiner vorgesetzten Behörde. Der Angeklagte hat also Unordnung in der Kirche erregt und dadurch eine gottesdienstliche Handlung gestört; er handelte auch vorfänglich und mit klarem Bewußtsein der Folgen.

Die Revision des Angeklagten wurde in der Verhandlung vor dem Reichsgerichte durch Herrn Justizrath Herr vertreten. Es wurde die Nichtvernehmung eines Zeugen gerügt und die Behauptung vertreten, daß die Einführung und Vereidigung von Kirchenvorstehern gar keine gottesdienstliche Handlung sei. Der Reichsanwalt, Herr Gall, verwies auf die Thatfache, daß in der Hauptverhandlung nicht angegeben sei, worüber der betreffende Zeuge vernommen werden sollte. Derselbe sei aber vorher als Sachverständiger in Vorschlag gebracht und ob das Gericht einen Sachverständigen hören wolle, das stehe in seinem Belieben. Im übrigen sei es unzweifelhaft, daß die Einführung und Vereidigung der Kirchenvorsteher in der katholischen Kirche nicht ein rein verwaltungsmäßiger, sondern ein religiöser Akt sei und deshalb sei der Angeklagte mit Recht bestraft. Das Reichsgericht erkannte hiernach auf Verwerfung der Revision; Herr Dinski hat also seine allzu heiße Liebe zur polnischen Sprache mit 3 Monaten Gefängniß zu büßen.

Berlin, 17. August

Am Mittwoch Vormittag um 11 1/2 Uhr hat im künftl. Schlosse die Nagelung der dem Füsilier-Bataillon des 3. Garde-Regiments z. F. verlehrenen Fahne stattgefunden,

welcher der Kaiser mit großem militärischen Gefolge beivothete. Der Kaiser schlug den ersten Nagel fest. Ein Gleiches that er für die Kaiserin und jeden seiner Söhne. Danach folgten die Prinzen, Generale, Offiziere, zuletzt der Fahnenträger. Der Nagelung folgte im Kapitelsaale die Weihe. Während sich die feierliche Ceremonie abspielte, war das 3. Garde-Regiment in den Lustgarten eingerückt und hatte dort im Radee Paradeausstellung genommen. Der Kaiser stieg im inneren Schloßhofe zu Pferde. Bei seinem Erscheinen präsentirten die Truppen. Jedem Bataillon „Guten Morgen“ winnchend, ritt er die Fronten ab und nahm dann in der Mitte des Radees Aufstellung. Nachdem die neue Fahne ihm gegenüber getreten, hielt er eine Ansprache an die Füsilier, in der er auf den Ehrentag des Regiments, den 18. August, hinwies. Er ermahnte das Bataillon, auch unter der neuen Fahne seine Schuldigkeit zu thun, und, falls dieselbe einmal vor dem Feinde entrollt werden müßte, mit ihr siegreich und mit Ehren bedeckt zurückzuführen. Die Ansprache erfolgte unter präsentirtem Gewehr. Der Kommandeur brachte darauf ein dreimaliges Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus. Ein Paradeauszug in Kompagniekolonnen bildete den Schluß der Feier, nach welcher der Kaiser das Regiment nach der Kaiserne führte, um dort bei dem Offiziercorps das Frühstück einzunehmen.

Das 1. Garde-Dräger-Regiment „Abnigin von Großbritannien und Irland“ hat am Dienstag die Gedächtnisfeier der Schlacht von Mars la Tour begangen, an welcher es bekanntlich stark theilgenommen hat. Vormittag exerzirte es auf dem Tempelhofer Felde mit dem 2. Garde-Dräger-Regiment vor dem Kaiser im Gelechte, welcher zum Schlusse den Paradeauszug beide Regimenter abnahm. Mittags fand auf dem Rajenenhofe Appell statt, bei welchem die Mannschaften auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurden. Am Nachmittag fand im Offizierskasino ein großes Brunnmahl statt, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hatte. Der Kaiser ließ jedoch in letzter Stunde seine Btheiligung an diesem Festmahl absagen, dem unter anderem auch die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck beivotheten, weil ihn Nachmittags um drei Uhr eine Depesche nach Potsdam zur Kaiserin rief, deren Zustand seine Anwesenheit in Potsdam wünschenswerth erscheinen ließ.

13 Helgoländer Fischer treffen heute Abend auf Einladung des Kaisers in Berlin ein und nehmen im Hotel Continental Wohnung, wo das Hofmarschallamt eine Reihe von Zimmern belegt hat. Sie werden während ihrer Anwesenheit als Gäste des Kaisers behandelt und als solche auch an der Herbstparade theilnehmen.

Es scheint auch sehr nothwendig, die Inselbewohner bei guter Laune zu erhalten: Während in den Bädern Westerland-lyht Alles überfüllt ist, war Helgoland niemals so wenig besucht wie in diesem Jahre. Der Jammer der armen Inselbevölkerung ist deshalb wegen Verdienstlosigkeit sehr stark. Die Ursachen hiervon dirkten zum Theil in dem theuren Aufenthalt liegen, andererseits werden aber wohl Viele durch die Festungsbauten abgehalten. Die ganze Westseite der Insel wird förmlich unterminirt, um Kasematten, Unterbauten für Aufstellung der schwersten Geschütze und Drehschrauben herzustellen. Die Befestigungen werden zahllose Millionen fordern. Sämmtliches Baumaterial muß vom Festlande mit gewaltigen Kosten herbeigebracht werden.

Gegen die Bemühungen für den Lehrerstand im Abgeordnetenhaus wird anscheinend halbamtlich in der „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits jetzt Stimmung zu machen gesucht. Zwar muß zugegeben werden, daß die vorgezeichnete Aufbesserung der Volksschullehrer hat verschoben werden müssen; man sucht dieselben aber dafür damit zu trösten, daß im Verwaltungswege eine Besserung der Lage der Lehrer erstrebt werde. Man ist offiziöserseits besonders ungehalten über die Ankündigung von Massenpetitionen der einzelnen Lehrer um Besserung ihrer Stellung, nachdem die Unterrichtscommission bekanntlich beschlossen hat, Gesuche von Lehrervereinen im Namen der einzelnen Lehrer als nicht geeignet zur Berathung im Plenum zu behandeln. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht den Lehrern deshalb Vorhaltungen und zeigt sie der Disziplinlosigkeit einer Behörde gegenüber, die sich in der Sorge für das Wohl der Lehrer von keiner übertreffen lasse. Die Regierung sollte doch nicht den Eindruck hervorufen, als ob sie die Lehrer in der Ausübung des ihnen verfassungsmäßig zustehenden Petitionsrechts beschränken will.

Die russische Regierung hat endlich — früher waren solche Versuche immer vergeblich — einer Gesellschaft die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn von Lodz in Russisch-Polen über Kalisch bis an die preussische Grenze in Skalmierzyce ertheilt. Der Kreisstag in Ostrowo petitionirt in Folge dessen um den Bau eines Anschlusses von Ostrowo an die Grenze. Die Bahn wird zunächst wohl nur als Tertiärbahn ausgeführt.

Der Minister des Innern hat in einem Erlaß an die Ober-Präsidenten wegen der Portoangelegenheiten der Ständesämter folgende Grundsätze aufgestellt:

- 1) Die Ständesämter sind Staatsbehörden, auch wenn die Geschäfte von Gemeindebeamten wahrgenommen werden. Sie haben daher ihre Postsendungen zu frankiren nach den für jene maßgebenden Vorschriften, insbesondere müssen sie portofrei zur Abendung bringen alle Postsendungen an die Staatsbehörden anderer Bundesstaaten.
- 2) Das bei den Ständesämtern entstehende Porto gehört zu den sächlichen Kosten, welche von den Gemeinden zu tragen sind;

den den Delphinen kam Gray nur in den Fällen der §§ 27 und 47 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1876, vorherige Erlaubnis in keinem Falle verlangt werden.

3) Die Erlaubnis um Verwirklichung des Ausschusses von Aufträgen sind von den Standesämtern an die Gemeindebehörden unmittelbar zu richten.

4) Wenn die Gemeindebehörden auch nicht verpflichtet sind, ihre Postgebühren an die Standesämter zu frankieren, so erscheint die Frankierung doch dringend erwünscht.

Nach einer vom Reichs- und Staatsanzeiger erwähnten Verfügung des Ministers des Innern steht es mit der ständigen Rechtsprechung des Kammergerichts und des Ober-Verwaltungsgerichts im Einklang, daß geschlossene Gesellschaften und Vereine an die Polizeistunde auch dann nicht gebunden sind, wenn ihre Versammlungen in Schankwirtschaften stattfinden, vorausgesetzt, daß die benutzten Räume für die Dauer der Versammlung dem öffentlichen Verkehr entzogen sind. Der Minister verkennt zwar nicht, daß diese Auslegung der gesetzlichen Vorschriften Uebelstände im Gefolge haben kann, er glaubt aber, daß diesen durch gehörige Handhabung der Polizei in genügender Weise abgeholfen werden kann. Insbesondere werde es sich empfehlen, die geschlossenen Gesellschaften und Vereine zur Anmeldung ihrer Versammlungen überall strengstens anzuhalten, wo eine solche Anmeldung gesetzlich vorgeschrieben ist. Sodann werde bei Veranstaltung von Aufsichtsräten genau zu beaufsichtigen sein, ob außer den Mitgliedern und den von diesen eingeführten Gästen auch Andere Zutritt zu den Gesellschafts- oder Vereinsräumen haben, und danach die Lustbarkeit als öffentliche zu behandeln ist. In geeigneten Fällen, in denen die Gesellschaft oder der Verein nur zum Schein oder lediglich zur Umgehung des Gesetzes gegründet ist, sei bei Ueberschreitung der Polizeistunde gegen die Schuldigen unmissverständlich einzuschreiten. Endlich werde gegen Wirthe, welche ihre zur Schankwirtschaft konfessionierten Räume ganz oder zu einem wesentlichen Theile dauernd oder doch so häufig an geschlossene Gesellschaften oder Vereine zum ausschließlichen Gebrauch überlassen, daß die dem öffentlichen Verkehr dienenden Lokale nicht mehr den bei Ertheilung der Konzession vorausgesetzten Anforderungen entsprechen, das Konzessionsentziehungs-Verfahren einzuleiten sein.

Auf Anregung hervorragender Centrumsmänner ist die Abhaltung von praktisch-sozialen Kursen im rheinischen M.-Gladbach zu dem Zwecke beschlossen worden, jüngere Katholiken derartig in der Kenntnis der Sozialwissenschaften heranzubilden, daß sie imstande sind, mit Erfolg den sozialdemokratischen Agitatoren entgegenzutreten. Dieser Kursus wird nun am 20. September beginnen. Alle hervorragenden katholischen Sozialpolitiker werden an dieser „Volksuniversität“ unterrichten. Der Lehrplan enthält Vorträge über Arbeiterfrage, Arbeiterrecht, Arbeiterversicherung, Arbeiterwohnungsfrage, Gewerbegebiete, Agrarfrage und Handwerkerfrage, die Stellung des Clerus zur Sozialdemokratie, die katholische soziale Bewegung in Frankreich, Gesellenvereine, die sittlichen Begriffe in der sozialdemokratischen Weltanschauung, Bauernvereine und Darlehnskassen, Arbeiterinnenvereine, Hospize, Haushaltungsunterricht u. s. w. Sollte das Centrum mit diesen praktisch-sozialen Kursen in M.-Gladbach Erfolge erzielen, so soll auch an anderen Orten mit Errichtung ähnlicher Kurse vorgegangen werden.

Oesterreich-Ungarn. Dienstag Vormittag hat in Mauer bei Wien die Ausgrabung der Leichen der im Jahre 1866 dort gefallenen sächsischen und österreichischen Krieger sowie die feierliche Beisetzung in einem neuen gemeinsamen Grabe auf dem Friedhofe des Ortes stattgefunden. Die zehn Särge, in denen sich die Leichenreste befanden, waren reich geschmückt. Der Feier, zu welcher zwei Kompagnien mit der Musik anwesend waren, wohnten der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der sächsische Brigadeführer Generalmajor Feschan, Feldzeugmeister Sedwits und viele österreichische Offiziere sowie Vertreter der Behörden bei. Nach der Einsegnung der Särge ergriff der österreichische Feldmarschallleutnant Schmidt das Wort: er wies auf die treue Waffenbrüderschaft der Sachsen hin, die für Oesterreich gekämpft und geblutet. Darauf sprach General von Feschan im Auftrage und als Vertreter des Königs von Sachsen: „Ruhet auch sächsische Krieger in fremder Erde, so ruhen sie doch behütet von treuen Kameraden; wie sie im Leben treue Bundesgefährten waren, so ruhen sie auch jetzt im Tode als Kameraden gemeinschaftlich in der Erde. Mit Gottes Hilfe ist die Kette unzerbrechbar, welche die deutsche Armee mit der glorreichen österreichisch-ungarischen verbindet.“ Damit endete die erste Feier.

In Jglau in Mähren ist es, wie schon telegraphisch gemeldet, zu einer Schlägerei zwischen Tschechen und Deutschen, sowie zu einem höchst rohen Ueberfall gegen die Deutschen gekommen. Montag und Dienstag kam es bei dem Versuch der jungtschechischen Studentenverbände „Sagavan“ aus Deutschbrod zu argen Tumulten zwischen Tschechen und Deutschen. Die Tschechen benahmen sich äußerst herausfordernd, ihr Anführer Rziha rief: „Kommt her, deutsches Gefindel! Ich schlage Euch.“ Die darob erbitterten Deutschen fielen über ihn her, schlugen ihn mit Stöcken und veranlaßten, daß er verhaftet wurde. Dies gab das Zeichen zu Schlägereien, die sich im Laufe des Abends mehrmals wiederholten. Dienstag Abend zählten nun etwa 40 Mitglieder der deutschen Vereine Jglau auf Einladung des dortigen deutschen Vereins in den benachbarten Ort Stecken. Dort wurden sie von tschechischen Angestellten der Glasfabrik Morawetz mit Steinen und Eisenstangen angegriffen. Als sich die Deutschen zur Wehre setzten, eilten die Arbeiter der Glasfabrik herbei, holten glühende Eisenstangen, womit sie auf die Deutschen einhieben und drei Mann schwer verwundeten. Man vernahm Rufe: „Schlagt die Deutschen tot!“ Der Bezirkshauptmann, der Bürgermeister und die Gendarmerie begaben sich um 10 Uhr Nachts an den Schauplatz des Ueberfalls und verhafteten den Fabrikanten Morawetz und fünf Mädeltsführer.

Belgien. Die Bergarbeiter des ganzen Landes haben beschlossen, falls bei der bevorstehenden Verfassungsänderung das allgemeine Stimmrecht nicht eingeführt wird, in den Ausstand einzutreten, allenfalls auch in den Aufstand, für den sie schon jetzt den „Bourgeois“ die Verantwortung zuschieben.

Frankreich. Der Gedenktag der Schlacht von Mars-la-Tour hat den Franzosen Gelegenheit geboten, ihrer Wiedervergeltungswuth lebhafteren Ausdruck zu geben. Bei der Jahresfeier auf dem Schlachtfelde sagte Senator Volland in seiner Denkrede: Hier macht uns die Zukunft Versprechungen. Wir übersehen mit einem einzigen Blicke das finstere Datum 1870 einerseits und andererseits jenes noch unbeschriebene großartige Zukunftsdatum, das Niemand bestimmen kann, von dem wir aber alles erhoffen dürfen. Anknüpfend an Bismarcks Wort, daß Jena für Deutschland mehr gethan habe, als die glänzenden Siege, meinte er, daß Frankreich zwar sehr edle Stücke seines Leibes, doch nichts von seiner Seele verloren habe und angesichts dieser klaffenden traurigen Wunde von der künftigen Vollständigkeit überzeugt sei.

Serbien. Ist auf einem fränkischen Paß aus Frankreich kommender Russe ist auf dem Postamt Salonichi verhaftet worden, weil er im Doppelboden einer Kiste fünf Kilogramm Dynamit nach Belgrad schmuggeln wollte.

Bulgarien. Die Unterredung des Sultans mit dem Ministerpräsidenten scheint sehr eingehend gewesen zu sein, wenigstens äußerte Stambulow nach seiner Rückkehr nach Sofia, im Interesse Bulgariens dürfe er jetzt noch nicht alles veröffentlichten, was er mit dem Sultan und dem Großvezier gesprochen. Am Abend nach der Rückkehr des „bulgarischen Bismarck“ brachten die Bürger von Sofia dem Fürsten einen Fackelzug. Der Fürst erschien auf dem Balkon und wurde vom Bürgermeister begrüßt. Dieser drückte die Freude darüber aus, daß trotz der russischen Ränke, und obwohl russischerseits gedungene Mörder in das Land geschickt wurden, dennoch der gute Geist über Bulgarien wachte und durch die weise Führung des Fürsten nicht nur das Land erfreulichste Fortschritte macht, sondern auch das Wohlwollen der zivilisirten Welt besitzt, wovon die jüngste Aufnahme in Wien und London zeuge. Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, die gute Aufnahme Stambulows bei dem Sultan werde gewiß gute Früchte tragen.

Afien. In Persien soll nicht nur die Cholera und die Pest, sondern eine noch unbekanntere Krankheit herrschen, deren wesentliche Anzeichen ein hochgradiges Fieber und ein dunkler Körperanschlag seien. Diese Krankheit verläuft fast durchweg tödlich. Die russische Regierung hat einen Ausschuß nach Persien zum Studium dieser Krankheit und zur Erwägung der Maßnahmen gegen deren Verschleppung entsandt.

Afrika. Das deutsche Antisklaverei-Komitee hat einen unerwarteten Verlust durch den am 2. Juli in Njeseji am Victoriasee erfolgten Tod des Barons Ludwig Fischer von Ragh-Szalutna erlitten. Die Seentiefen-Untersuchungs-Expedition hat damit den Führer verloren, dessen ganze Vollmacht in die Hände des Dr. Baumann übergegangen ist. Zugleich mit dieser Kunde lief die Meldung ein, daß Lieutenant Meyer bei den weiteren Gesetzen in der Umgegend von Tabora eine leichte Verwundung davongetragen hat, die Expedition aber jetzt unbeeinträchtigt in Tabora liegt, sowie daß das Befinden des am 6. Juni schwer verwundeten Grafen Schweinitz gut ist.

Nordamerika. In New-York ist eine anarchistische Verschwörung entdeckt worden, die es sich u. a. zur Aufgabe gestellt hat, den Direktor der Carnegie'schen Werke in Homestead, Fried, zu ermorden. Einer der Verschwörer ist der verhaftete Bergmann, der bekanntlich Fried verwundet, aber nicht getödtet hat. Der Direktor hat sein Heil in der Flucht gesucht: er ist am Mittwoch nach Europa abgereist.

Aus der Provinz

Graudenz, den 18. August.

Soeben sind bei den evangelischen Gemeinden die Listen behufs Abführung der Stollgebühren für Tausen und Trauungen eingetroffen. Man hofft, bis zum 1. Oktober alle Vorbereitungen für das Intrastritten dieser wichtigen Menerung getroffen zu haben. Für Graudenz bedeutet diese Abführung die Erhöhung der Kirchensteuer von 15 auf 18 pCt.

Wiederholte Beschwerden des Publikums über unzureichende Einstellung von Wagen, in welchen das Tabakrauchen verboten ist, haben den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, unter Abänderung des Erlasses vom 4. Januar 1889 zu bestimmen, daß — soweit nicht für einzelne Strecken und Züge besondere Anordnungen getroffen sind — fortan der Regel nach in allen der Personenbeförderung dienenden fahrplanmäßigen Zügen die Hälfte der vorhandenen Kupees zweiter Wagenklasse ohne Einrechnung der Frauenkupees, und die Hälfte der vorhandenen Kupees dritter Wagenklasse einschließlich der Frauenkupees, in der vorgeschriebenen Art als Kupees für Nichtraucher zu bezeichnen sind.

Der ehemalige freisinnige Abgeordnete v. Schirmeister ist gestorben. Heinrich v. Schirmeister, 1817 in Stannitz bei Gumbinnen geboren, wirkte 1841—65 im preussischen Staatsdienst, zuletzt als Landrath in Jüterburg und Darkehmen. Er gehörte 1848 dem Frankfurter Parlament an und vertrat in den achtziger Jahren im deutschen Reichstag den 5. Königsberger Wahlkreis (Pr. Eylau). Er gehörte damals der liberalen Vereinigung an.

In der Sitzung der vereinigten evangelischen Gemeinden der Körperschaften wurde der Etat von 1891/92 auf ein Jahr verlängert und die Erhebung von 15 Prozent der Einkommensteuer von Einnahmen über 900 Mark, sowie von 35 Pfennigen als Einheitsatz für die Stufen unter 900 Mark beschlossen. Die Erwartung, daß in Folge der Selbstschätzung der Prozentatz der Kirchensteuer niedriger werden würde, erwies sich als irrig; das Steuerfoll der Evangelischen in der Stadt hat sich von 38918 M. auf 41354 M. gehoben, das Steuerfoll der ländlichen Bewohner ist aber niedriger geworden. — Darauf beschloß die Versammlung mit 22 gegen 4 Stimmen, das neue Gesetz, das Pfarrwahlrecht der Kirchengemeinden betreffend (vom 28. März 1892), anzunehmen, ohne von dem Recht eines besonderen Wahlstatuts Gebrauch zu machen. Es werden also künftig die Geistlichen von den vereinigten Gemeindevertretungen gewählt werden. — Herr Pfarrer Erdmann legte die Wichtigkeit der Gründung einer Herberge zur Heimath dar und bat zu bedenken, ob nicht ein Bauplatz vom Kirchensland neben dem Schützenhaus zu diesem Zweck hergegeben werden könnte. Der Vorschlag wurde zu weiterer Erwägung entgegengenommen. An Stelle des in den Gemeindefesthalten getretenen Herrn Schleich wurde Herr Rektor Grotz in die Repräsentanz gewählt.

Herr Stadtrath Polski hat einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Er wird vertreten in der Armenverwaltung durch Herrn Stadtrath Wagner, in der Lazarethverwaltung durch Herrn Stadtrath Mertins, im gewerblichen Schiedsgericht durch Herrn Beigeordneten Verholz und in der Polizeiverwaltung durch Herrn Oberbürgermeister Pohlmann.

Ein interessantes Gastspiel stellt unsern Sommertheater abemals bevor; Herr Leon Rejemann, der durch seine künstlerischen Leistungen hier wohlbekannt ist, wird am Sonntag in dem Schauspiel „Kean“ von Dumas in der Titelrolle auftreten.

Der Radfahrer-Verein Graudenz hat dem abwechselungsreichen Programm seines am nächsten Sonntag in Mischke stattfindenden Sommerfestes für Graudenz neue, äußerst interessante Nummern eingefügt. Es werden nämlich einige Radwettkämpfe stattfinden und zwar über je 2000 Meter für Hochräder und Niederräder, bei denen die schnellsten Fahrer sich die Palme des Sieges erringen, sowie ein Langsamfahrer über 200 Meter, wobei derjenige Fahrer Sieger ist, der die längste Zeit zum Zurücklegen dieser Strecke gebraucht; er darf jedoch weder auf seinem Rade stehen bleiben, noch von demselben absteigen, ob freiwillig oder gezwungen ist gleich. Ueber 20 Nennungen liegen zu diesem Wettkampfe vor, so daß das Ringen um die gestifteten werthvollen Ehrenpreise recht heiß werden wird. Daß außer der glänzenden Dorfsohn noch schneidige Quadrillen auf den blühenden Stadtplätzen gefahren werden, ist bei der Mäßigkeit des Vereins selbstverständlich. Der Himmel wird hoffentlich an dieser Stelle

des Gedächtnis der heiteren Gesinnung, ansonstenfalls die Festveranstaltung im Schützenhause stattfinden würde.

Auch das Infanterie-Regiment Graf Schwerin hat uns heute verlassen, um sich in das Wandbergelände zu begeben. Heute früh fuhr das Regiment mit Sonderzug nach Dierode. — Das von der Regimentskapelle gestern Abend im Tivoli gegebene Abschiedskonzert war recht gut besucht.

Die beiden Danziger Infanterie-Regimenter, das Grenadierregiment Nr. 5 und das Regiment Nr. 128, sind heute per Bahn hier eingetroffen. Ein Bataillon des 128. Regiments zog Nachmittags mit klingendem Spiel durch die Stadt nach der Festung, wo 2 Bataillone des Regiments untergebracht sind, während das dritte Bataillon in der Kaserne der 141er liegt. In der Stadt selbst liegen nur die Regimentsstabe und die drei Bataillonsstabe des 128., sowie ein Bataillonsstab des 5. Regiments. Die drei Bataillone des Grenadierregiments sind in den anliegenden Ortschaften einquartiert.

An den Tagen des diesjährigen Schützenfestes verschwand von den Scheibenständen die verhoffene Munition. Sehr ist es gelungen, die Diebe, drei jugendliche Burchen, zu ermitteln. Die Burchen hatten sich über den Wall in die Scheibenstände geschlichen und die nicht unbedeutenden Mengen des verhoffenen Bleis sich angeeignet.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat genehmigt, daß dem Ingenieur Feodor Probst beim Westpreussischen Dampfessel-Ueberwachungsverein die Berechtigung zur Bornahme von regelmäßigen Revisionen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Kesseln unter den üblichen Bedingungen erteilt werde.

Dem Mitgliede des Gemeinde-Kirchencathes der evangelischen Kirchengemeinde zu Christburg Rittergutsbesitzer Bergmann zu Gr. Stanau ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Förster A. D. Blümmers zu Neumark, bisher zu Wauerwitz im Kreise Löbau, dem Förster A. D. Peters zu Groß-Schliewitz im Kreise Zuelch, bisher zu Forsthaus Rosenthal, dem Mitgliede der evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung zu Christburg, Tischlermeister Schulz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Marienwerder, 17. August. (R. B. Dr.) Das Wasser unserer städtischen Brunnen ist auf Veranlassung unserer Polizeibehörde einer näheren Prüfung unterzogen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß das Wasser einiger Brunnen gesundheitsgefährliche Bestandtheile enthält, und es ist daher an jenen die warnende Aufschrift „Kein Trinkwasser!“ angebracht worden.

St. Eylan, 17. August. Mit klingendem Spiel rückte heute Mittag das in Oesterde garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 18 zum Brigade-Exerzieren hier ein. Das Regiment hatte den Weg zu Fuß zurückgelegt und bezog Quartiere in der Stadt und Umgegend.

Jaktrow, 17. August. Die Verwaltung des hiesigen Schlachthauses ist Herrn Okenorf aus Rewe übertragen worden. — Auf bedauerliche Weise hat der 25-jährige Sohn des hiesigen Schuhmachers Steffen seinen Tod gefunden. Derselben war die Verwaltung der Schulstelle zu Demmin im Kreise Schlochau übertragen. An seinem Einführungstage klagte Lehrer S. plötzlich über Unwohlsein, dem bald darauf ein so starker Blutsturz folgte, daß er nach kurzer Zeit starb. Wie man erfährt, ist dieser Unfall durch Ueberanstrengung erfolgt, S. wollte nämlich in seiner Scheune einen Saft Getreide weiterdrücken.

Krojanke, 17. August. Eine interessante Kuriosität aus dem Pflanzenreiche bietet das Kartoffelfeld eines hiesigen Besitzers. An mehreren Kartoffelstauden werden dort über der Erde an den Krautspitzen ganz normal entwickelte Knollen beobachtet, die den gewöhnlichen Kartoffeln nur an Größe nachstehen.

Schlochau, 17. August. Fast täglich sind die Sanitätskommissionen in unserer Stadt in Thätigkeit und mit der Revision der Hölse pp. beschäftigt. Die Straßen und Hinterhöfe werden von der Stadt desinfiziert. Die Keimlichkeit auf den Höfen ist im Allgemeinen zufriedenstellend.

Schloppe, 17. August. In Demberg in Galizien findet vom 31. August bis 15. September eine baugewerbliche Ausstellung statt. Auf derselben wird auch ein hiesiger Gewerbetreibender, Herr Klempner- und Dachdeckermeister Seide, verschiedene Maschinen und eine Reparaturarbeit mit dem von ihm erfundenen und bereits mehrmals prämierten Dachstuhl ausstellen. Die zur Zeit in Eger stattfindende landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung ist von Herrn Seide ebenfalls besucht worden; auch auf der Weltausstellung in Chicago wird er vertreten sein. — Seit der Einführung der Sonntagsgarthe ist den hiesigen Gewerbetreibenden die ihnen gesetzlich zustehende fünfständige Verkaufszeit nicht gewährt worden, vielmehr durften sie ihre Geschäfte nur drei und eine Stunde lang öffnen. Veranlaßt wird diese Verkürzung der Verkaufszeit dadurch, daß die Anzahl in der evangelischen Kirche um 1/3 Uhr und in der katholischen Kirche um 10 Uhr beginnt. Nunmehr haben sich die Geschäftsleute mit der Bitte an den Herrn Regierungs-Präsidenten gewandt, die Abstellung des erwähnten Uebelstandes zu veranlassen.

Hochschülau, 16. August. Gestern brannten in oem Dorfe Königswalde fünf Wohnhäuser und drei Scheunen ab. Die Wohnhäuser sind sehr gering, das Mobiliar und der ganze Einschmitt garnicht versichert. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Danzig, 17. August. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde ein seltener Fall verhandelt; die Arbeiterfrau Koll aus Prah hatte ihren eigenen Ehemann wegen Beleidigung angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab indeß, daß die Kinder auf Anstiften der Ehefrau und diese selbst ihren Vater und Ehemann auf die entsetzliche Weise behandelt hatten. Der Mann hatte kein Recht auf seine Bestimmung mehr, mußte auf den Dielen schlafen, erhielt nichts zu essen und wurde auf die größte Weise gemißhandelt. U. a. schlug ihm sein Hjähriger Bube mit einem Todtschläger derartig an den Kopf, daß er eine erhebliche Verletzung davontrug. Der Mann wurde natürlich freigesprochen und der Speiß drehte sich um, indem jetzt die bereits erwachsenen Kinder und die Ehefrau wegen Mißhandlung ihres Vaters zur Verantwortung gezogen werden.

Danzig, 17. August. (D. B.) Bei der Inspektion der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt durch Herrn Direktor Gabel aus Berlin wurde auch die Vergrößerung der Baulichkeiten besprochen, da die vorhandenen Räumlichkeiten zwar augenblicklich genügen, für die im nächsten Jahre hinzukommenden Alten aber unzureichend sein werden. Wie verlautet, soll der Bau eines massiven Altes- und Karten-Hauses nicht ausgeführt, dagegen ein Anbau vorgenommen werden. Die Arbeiten in der Kartenregistratur sind in der Hauptache beendet, und es ist zum 1. September eine Verminderung der Hilfskräfte bereits angekündigt.

Ein aus 132 Marinesoldaten bestehendes Kommando ist gestern als Besatzung der bereits vollständig armirten Kreuzerflotte „Secedler“ hier angelangt und an Bord des Schiffes einquartiert.

Heute Mittag wurde die hiesige Feuerwehr von oem zur Befähigung unserer kommunalen Einrichtungen hier anwesenden Oberbürgermeister von Worms, Herrn Kugler, beauftragt. In der Altarkirche der St. Marienkirche fand heute die Pastoralkonferenz statt, zu welcher eine größere Anzahl von Geistlichen aus der Stadt und Provinz erschienen waren. Bei den Verhandlungen, welche unter Auschluss der Definitivität geführt wurden, sprach Herr Pfarrer Hartwich-Redebute über das Thema: „Wie ist ein Ausgleich zwischen moderner Wissenschaft und kirchlichem Dogma möglich?“ Ferner sprach Herr Pfarrer Stengel-Danzig über die Generalkirchenversammlungen. Nach dem Schluß der Verhandlungen vereinigten sich die Herren zu einem Mittagessen und machten dann eine Ausfahrt nach Heubude

Pöplitz, 17. Aug. Heute reist der Bischof Dr. Redner ab, um an der in der nächsten Woche zu Fulda stattfindenden Bischofs-Konferenz teilzunehmen. — Der Pfarrer Muchowski aus Osterode wurde heute auf die Pfarre Döbbitz im Dekanate Püzig kirchlich eingesetzt. Der Pfarrer Fehde in Thurnau ist zum Dekananten des Dekanats Pomesanien ernannt.

Neudorf, 16. August. Zur Feier des hundertjährigen Geburtsjubiläums hatten sich heute in der Wohnung des Herrn Seilermeister Karsten Vertreter der städtischen Körperschaften und der Schützengilde und die Freunde des Hauses versammelt, um ihre Glückwünsche darzubringen.

K. Schneck, 17. August. Noch vor wenig Jahren entfaltete der hiesige Lehrerverein, der älteste Westpreußens (gegründet 1826), eine rege Thätigkeit. Augenblicklich scheint jedoch das Interesse für den Verein sehr gesunken zu sein. Die Versammlungen sind nur sehr mäßig besucht, was wohl darin seinen Grund hat, daß man damit umgeht, in nächster Zeit auch in hiesiger Gegend einen katholischen Lehrerverein ins Leben zu rufen. — Wie schon in so vielen kleinen Städten Westpreußens, soll auch hier ein Schlachthaus gebaut werden. Es ist zu diesem Zwecke eine Kommission gebildet worden.

Schneid, 17. August. Zum Stadtklassen-Rendanten hat der Magistrat in der gestrigen Sitzung den Gutsbesitzer und Rathmann v. Berlin gewählt.

In dieser Woche fand man Montag früh den Gutsbesitzer Wiebe in seiner Wohnung erhängt. W. war Wittwer und hinterläßt mehrere erwachsene Kinder. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Goldap, 17. August. Infolge der vom Rendanten Mautschat bei der hiesigen Kreisparasse verübten Unterschlagungen, sind vom Kreisrat mehrere Bestimmungen des Sparassensystems abgeändert worden; so ist bestimmt worden, daß in jedem Jahre mindestens 100 Sparassenscheine von den Einlegern einzufordern und mit den Kontos zu vergleichen sind; außer dem Rendanten ist noch ein Kontrolleur anzustellen. Am Schluß des Rechnungsjahres sind sämtliche Kontrollabschlüsse unter den Nummern der Sparassenscheine im Kreisblatt zu veröffentlichen. Jede Ein- und Rückzahlung ist von dem Kontrolleur durch eigenhändige Unterschrift zu beglaubigen. Nur solche von dem Rendanten und Kontrolleur besorgene Quittungen sind für die Kreisparasse rechtsverbindlich. Jeder Einleger erhält nur ein Sparassenschein und ist verpflichtet, dasselbe bei allen weiteren Einzahlungen, Abhebungen bezw. bei Abgaben von Sparmarken und mindestens einmal im Jahre auf Aufforderung des Kuratoriums oder Kreisassessors zur Vermeidung der Fälschung vorzulegen. Ueber jeden ausgezahlten Betrag hat der Empfänger eine der Kasse verbleibende, zur Kontrolle dienende Quittung anzustellen. Diese ist vom Kontrolleur auf ihre Richtigkeit zu prüfen und zu bescheinigen. Diese Bestimmungen sind auch für andere Klassen zu empfehlen.

Menstein, 16. August. Unsere Stadt befindet sich in großer Aufregung infolge eines Duells, das heute auf einem hiesigen Schießstand zwischen zwei Offizieren des Ostpreussischen Jägerbataillons, dem Sekondlieutenant Z. und dem Hauptmann M., stattgefunden hat. Das Duell wurde mit Pistolen ausgeführt, und es war bestimmt, daß abwärts und gleichzeitig gefeuert werden sollte. Der Lieutenant erhielt einen Schuß durch die Brust, während der Hauptmann nur am Bein leicht verletzt wurde. Beide wurden mit Drohnen nach dem hiesigen Garnisonlazareth gebracht, wo der Lieutenant nach 2 1/2 Stunden starb. Ueber die Ursache des Duells erzählt man folgendes. Hauptmann M., ein Mittänzer des Krieges 1870/71, nannte ein hübsches Weib sein eigen. Vor zwei Jahren kam Lieutenant Z. zu den Jägern und wurde von dem Hauptmann in sein Haus eingeführt. Z. entbrannte in Liebe zu der schönen Hausfrau und hatte leider Erfolg. Der Hauptmann ahnte lange nichts davon, bis er von einem Freunde darauf aufmerksam gemacht wurde. Hauptmann M. wollte sich nun von der Berechtigung seines Verdachtes überzeugen, gab vor, zur Jagd zu reisen und fuhr mit dem Jäger davon. Jedoch auf der nächsten Wäldung stieg er in den freudigen Zug. Unbemerket von dem fingierten Jagdausflug zurückkehrend, fand er den Liebt. Z. zu unpassender Zeit in seiner Wohnung, er trieb den Schänder seiner Ehre mit der Keitpeitsche aus dem Hause bis zur Kaserne, und die Folge war das Duell. Der Geübteste war der einzige Sohn seiner Eltern.

Franenburg, 17. August. Gestern machten der Oberpräsident Graf zu Stolberg, der Stigeldant des Kaisers Wilhelm I., Generalleutnant Graf Lehndorff, der Oberjägermeister Richard Graf zu Dohna-Schloditten und der Regierungspräsident von Heydekrand i. d. S. Hofa, sowie deren Gemahlinnen dem Bischof einen Besuch. Die Gäste verweilten mehrere Stunden hier und besichtigten auch eingehend den Dom.

I. Wartenstein, 17. August. Gelegenheit macht Diebe! Das bestätigt wieder einmal die Verhaftung des Postgehilfen P. von hier wegen Unterschlagung von 200 Mk. amtlicher Gelder und Unterdienstausschlagung. Der Postgehilfe W. übergab beim Tagesabschluss an P. 1200 Mk., die Quittung lautete aber irrtümlicher Weise nur über 1000 Mk., worüber P. auch nur quittierte und die 200 Mk. einsteckte. Da man seinem etwas beweisen konnte, hätte W. die fehlenden 200 Mk. ersetzen müssen. P. war aber mit dem Gelde nach Königsberg gefahren und hatte von dort aus zur Vermeidung seiner Schulden acht Posten abgeholt. Ein Cigarrenhändler aus Bremen bescheinigte ihm per Postkarte dankend den Empfang des Geldes für zwei Kisten Cigarren, und diese Karte wurde zum Verräther, sie führte zur Beobachtung des P. und zur Nachforschung, wodurch seine Ueberschlagung erfolgte. P. legte bei seiner Verhaftung ein vollständiges Geständnis ab.

Gumbinnen, 16. August. Der heutige Dörsenmarkt wies 907 Häupter auf. Auswärtige Händler waren wenig am Platze. Die Preise schwankten zwischen 20—30 Mk. pro Centner Lebendgewicht.

Königsberg, 16. August. (D. Z.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine für unsrer zu den künftigen Handelsverträge wichtige Vorlage fast einstimmig angenommen. Die Schmelzebrücke und demnach die Krämerbrücke, bisher in Holzbau und ohne Durchlaß für Seeschiffe, sollen aus Eisen mit einer weiten Durchlaßöffnung erbaut werden. Die Annahme der Vorlage wurde an die Bedingung geknüpft, daß der Staat zu jeder der beiden Brücken einen Zuschuß von 150000 Mk. gebe, da nach dem allgemeinen Landrecht ihm die Fürsorge für Wege und Wasserstraßen obliegt und hier eine wesentliche Verkehrsvermehrung vorliegen würde. Die beiden Brücken werden zusammen 950000 Mk. kosten.

Die Brandstätte in der Schönebergerstraße war gestern der Schauplatz erregter Szenen. Dieselbe wurde von einem Deputierten des Magistrats und einem Beamten der Polizeibehörde im Innern genau in Augenschein genommen. Raum waren die beiden Herren mit der Befestigung fertig, als plötzlich die Decke des zweiten Stockwerks einstürzte. Hätten die Herren sich nur um wenige Minuten versäumt, sie wären unfehlbar erklagen worden. Vorher waren drei Versicherungsbeamte und ein Mädchen, die Tochter des früher dort wohnenden Schneidemeisters B., auf der Brandstätte gewesen. Als nun die Decke einstürzte, verdrängte sich die Nachricht, die vier Personen seien erklagen worden. Ein Feuerwehmann versuchte in dem Hause hinaufzudringen, doch gelang ihm das nicht, und so mußte die Feuerwehr herbeigeholt werden. Die Mannschaften untersuchten unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln mit brennenden Fackeln das Gebäude, fanden aber die Vermuthung nicht bestätigt. Die drei Beamten sowohl wie das Mädchen hatten das Gebäude bereits vor dem Einsturz verlassen. Das Befinden der Frau Beerwald hat sich verschlechtert. Man befürchtet, daß auch die Frau die schweren Verletzungen nicht werde überleben können.

Vor einiger Zeit hat sich ein in einer Brauerei im Dienst stehender Rutscher wegen Unterschlagung erkrankt und gestern ein zweiter Rutscher derselben Brauerei ebenfalls wegen Unterschlagung von 700 bis 800 Mk. erschossen. Beide Leute waren

verheiratet und hinterlassen Frauen mit kleinen Kindern. Die Rutscher hatten bei Kunden Bier abgeliefert, das Geld eingezogen und in ihrem Nutzen verwendet.

Osterode, 16. August. (A. Z.) Zu den Erweiterungsarbeiten der hiesigen Eisenbahn-Verkauf gehört auch die Errichtung einer Schmiede. Diese war so weit hergestellt, daß die sogenannten eisernen Bieger, die bestimmt sind, das Dach der Schmiede zu tragen, auf den Umfassungsmauern aufgerichtet werden konnten. Heute Nachmittag stürzten nun fünf solcher Bieger zusammen und tödteten den Maurer Neumann. Fünf seiner Kameraden kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Posen, 17. August. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß, in Anbetracht der drohenden Cholera-Gefahr bei dem städtischen Krankenhaus eine Desinfektions-Anstalt einzurichten und ferner Räumlichkeiten zur Anlage einer Dampfwasch- und Dampfeschleife zu schaffen. Die Gesamtkosten in Höhe von 70000 Mark wurden ohne Debatte bewilligt. Zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse der Unterstadt hat der Magistrat ein Projekt ausgearbeitet zur Kanalisierung und Zuleitung der toten Wasserläufe der faulen Warthe, des Karmelitergrabens und des Fischergrabens. In seiner Gesamtheit soll das Projekt erst mit der Einleitung der Warthe zur Ausführung kommen. Dagegen erachtet der Magistrat für dringend notwendig, den Hauptkanal in der großen Gerberstraße zum Zweck der Trockenlegung der faulen Warthe noch in diesem Jahre zu erbauen. Die Versammlung erkannte diese Nothwendigkeit an und bewilligte die Baugmittel in Höhe von 64000 Mk.

In der vergangenen Nacht wurde der Schaffner Mellerte aus Wilda von einer Lokomotive überfahren und sofort getödtet. In der Driebitzer Stadtforst sind gestern Nacht 60 Morgen Wald niedergebrennt.

Stadtverordneten-Versammlung in Gräudenz. (Fortsetzung.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung machte der Magistrat Mitteilung von der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der Streitfrage betreffend den Baukonsens für die Schutzmauer am Trinkkanal. Die Verfügung der Polizeiverwaltung, durch welche der bereits ertheilte Baukonsens auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zurückgenommen wurde, ist aufgehoben worden. Der von der Regierung angeführte Grund der Zurücknahme bezw. der Verjagung des Baukonsenses, die Erschwerung der Räumung des Trinkkanals, ist vom Oberverwaltungsgericht nicht für zutreffend erachtet worden. In der Entscheidung ist ausgeführt, daß nur eine Erschwerung der Räumungspflicht vorliegt, zu deren Abwendung die Polizeiverwaltung auch dann nicht berufen ist, wenn die Räumungspflicht den Fiskus trifft. Im vorliegenden Falle dürfte die Erschwerung um so weniger als Grund zur Verjagung des Baukonsenses herangezogen werden, als sie äußerst geringfügig und nur auf 5—6 Mk. jährlich zu veranschlagen ist, so daß die Erschwerung in keinem Verhältniß zu dem sehr erheblichen Schaden steht, welcher der Stadt Graudenz und einem weiteren ausgedehnten Gebiete durch die fast alljährlich eintretenden Ueberschwemmungen zugefügt wird. Mit dieser Entscheidung sind die vielen Trink-Prozesse, welche die Stadt in den letzten Jahren zu führen genöthigt war, beendet. Herr Stadtrath Wagner hat sich bereit erklärt, eine überflüssige Zusammenstellung der ergangenen Entscheidungen für das Stadtarchiv zu fertigen. Der Magistrat wird es sich angelegen sein lassen, die Aufhebung des Polizei-Reglements für den Trinkkanal vom Jahre 1852 herbeizuführen, da durch die ergangenen Entscheidungen festgestellt ist, daß dieses von der Regierung erlassene Reglement in wesentlichen Punkten willkürlich, die Anwohner des Kanals belästigt und den Fiskus entlastende Bestimmungen enthält.

Es wurde sodann eine Nachweisung über die Kommunalkassen-Veranlagung für 1892/93 vorgelegt. Es sind veranlagt von einem Einkommen bis 900 Mk. 2950 Steuerzahler (= 80 Prozent), von 900—3000 Mk. 588 (15 Prozent), von 3000—9000 Mk. 141 (4 Proz.) und von mehr als 9000 Mk. 38 Steuerzahler (1 Prozent), zusammen 3724 Steuerzahler. Bei der Berechnung des Einkommens ist der Durchschnittssatz jeder Steuerklasse in Ansatz gebracht, danach stellt sich das steuerpflichtige Einkommen in den vier vorher angenommenen Klassen auf 995 780 Mk. (80 Proz.) bezw. 898 900 Mk. (28 Proz.), 649 650 Mk. (20 Proz.) und 740 250 Mk. (22 Proz.), in Summa auf 3 284 680 Mk. Der Steuerbetrag ist ermittelt auf 15326 Mk. (11 Proz.) bezw. 27 822 Mk. (19 Proz.), 38 525 Mk. (28 Proz.) und 58 755 Mk. (42 Proz.), zusammen auf 140 428 Mk. Mit Steuerzahler, welche gegen früher ermäßigt worden, sind veranlagt 3688 Steuerzahler mit 264 430 Mark Einkommen, während nur bei 36 Steuerpflichtigen mit 740 250 Mark Einkommen die erhöhten Steuersätze in Anwendung zu bringen waren. Es ist noch nicht annähernd festzustellen, welcher Betrag von der reparierten Summe von 140 428 Mark in Einnahmen kommen wird. Der Ausfall in den letzten 5 Jahren hat 4,75 Prozent der reparierten Summe betragen. An Kommunalkassener Beamten sind 10531 Mark angeschrieben gegen den Vorschlag des Stats von 11500 Mk., also 969 Mk. weniger. Auch bei der Steuer der Reichsanstalten steht ein Ausfall in Aussicht, denn im Etat sind 2145 Mk. angesetzt, während nur 1950 Mk. haben erfordert werden können. Die Steuer der Eisenbahnstation dürfte gegen den Vorschlag ein Mehr ergeben. Als Abgabe der Offiziere für Gemeindegewerke stehen 1200 Mk. im Etat, es ist aber ein Mehrertrag von 1600 Mark zu erwarten. Der Magistrat nimmt an, daß der Steuerertrag für 1892/93 das Statsoll von 153 400 Mk. decken wird. Eine irgend erhebliche Mehreinnahme gegen den Etat kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Verschiedenes.

— [Zum Raubmorde in der Schaufelstraße zu Berlin.] Verschiedene Blätter meldeten schon gestern, daß der Thäter bereits gefast sein soll. Das ist nun nicht der Fall, er ist auch heute noch nicht entdeckt. Verhaftungen haben allerdings, wie das in solchen Sachen und zumal man den Thäter unter den „Pennbrüdern“ sucht, nicht anders sein kann, schon zahlreich stattgefunden, bisher aber ohne Erfolg. Das Polizei-Präsidium will jetzt auf die Ermittlung des Mörders eine Belohnung von 300 Mark aussetzen.

— [Eine Vergiftung durch verdorbene Fische] hat sich dieser Tage in Berlin ereignet. Die Frau eines Handelsmannes hatte aus Pommern Schellfische erhalten. Die Fische hatten aber schon einen „Stich“ und der Mann gebot seiner Frau, sie wegzuworfen. Die Frau that dies jedoch nicht, kochte vielmehr die Fische am Sonntag und sagte ihrem Mann, daß es andere, in Berlin gekaufte seien. Nach der Mahlzeit erkrankten aber die beiden jüngsten 10 und 11 Jahre alten Kinder. Der eiligt herbeigerufene Arzt stellte Vergiftung durch die verdorbenen Fische fest. Die Kinder sind glücklicherweise, Dank der sofort angewendeten Gegenmittel, zur Zeit außer Gefahr.

— Die bei dem Gefechtschwimmen in der Neisse ertrunkenen acht Soldaten sind am Sonnabend Nachmittag mit allen militärischen Ehren und unter großer Theilnahme der Bevölkerung in Neisse zu Grabe getragen worden. Im Beichenzuge schritten die gesamte Generalität, mit dem Divisionskommandeur Generalleutnant v. Müller an der Spitze, und das Offizierkorps der Garnison. Die Beerdigung der evangelischen und fünf katholischen Soldaten erfolgte in einem gemeinsamen Grab, an welchem Gesellige beider Bekenntnisse in deutscher und polnischer Sprache Trauerreden hielten.

— [Die Kriegergräber bei Meh.] Der Präfect von Nancy hat kürzlich alle Gemeinden, in denen sich Kriegergräber befinden, angewiesen, diese Stätten, ohne Unterschied, ob sie französische oder deutsche Krieger enthalten, in einem würdigen Zustande zu halten. Daß dieser Weisung Folge geleistet wird, kann man in

Nancy wahrnehmen, wo in einer besondern Abtheilung des städtischen Friedhofs gegen 700 Krieger begraben liegen. Die von dem damaligen Oberbefehlshaber der Occupationstruppen General v. Manteuffel errichteten, am 18. Juli 1873 eingeweihten Anlagen und Denkmäler werden von der Stadt sorgfältig unterhalten und machen auf den Besucher einen recht freundlichen Eindruck. Eines der letzten, dem Andenken der Gefallenen von 1870/71 gewidmeten Denkmäler wird gegenwärtig in dem an der Linie Meh-Verdun gelegenen französischen Grenzort Batilly errichtet. In diesem Doct liegen zahlreiche Franzosen begraben, die nach der Schlacht von St. Privat-Gravelotte als Verwundete hingedrückt wurden. Den Anstoß zur Errichtung des Denkmals, das am 18. ds. Mts. eingeweiht wird, gab General de Geslio, der während der Schlacht das 94. französische Linienregiment befehligte.

— Von ihrem tobsüchtigen Sohne mit den Händen erstickt wurde am Dienstag die seit zwei Tagen in Karlsruhe die Kur gebrauchende 54jährige Amerikanerin Frau Alice Crocker. Der Muttermörder wurde in die Irrenanstalt zu Dobruau in Böhmen transportirt. Auf der Ueberfahrt nach Europa versuchte der 23jährige Mörder schon seine Diener zu erstickern.

— Der diesjährige deutsche Apothekertag wird am 23. d. M. in Hamburg stattfinden. Die Tagesordnung enthält wichtige Gegenstände, darunter die Frage der Begründung von Apothekerkammern, zur nachdrücklichen Vertretung der Standesinteressen.

— Die dreizehnte Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit wird in Berlin am 27. und 28. September abgehalten.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 18. August. Die Herbstparade des Gardekörps ist auf das Glanzende bei prächtigen Wetterverläufen. Nach dem Abreiten der Front und einmaligem Vorbeimarschritt ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie zum Schlosse, überall jubelnd begrüßt.

Berlin, 18. August. Der Kaiser hat die Parade wegen der Hitze wesentlich abgekürzt. Der Parade wohnten die dreizehn Regimentsführer bei, welche als Gäste des Kaisers in vier Equipagen, von vier Führern begleitet, erschienen waren.

Petersburg, 18. August. Die Getreidekommission beschloß in der am Montag abgehaltenen Sitzung die Aufhebung aller noch bestehenden Getreideausfuhr-Verbote. Die Veröffentlichung dieses Beschlusses ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

London, 18. August. Das Bureau „Reuter“ meldet aus Nashville: Bei einem Nachts erneuerten Angriff von 1700 Bergleuten auf das Gefängnis in Cliver Springs sind nach verzweifelterm Kampfe, wobei 12 Mann getödtet und 20 verwundet sind, die Wärter zurückgedrängt, 200 Gefangene befreit worden.

New-York, 18. August. Nach Meldung aus Buffalo ist das ganze Eigenthum der Eisenbahnen durch Truppenabtheilungen bewacht, welche auf eine Strecke von 25 englischen Meilen vertheilt sind. Zum Zwecke der Lagererräume stehen 2000 Soldaten bereit. Der Gouverneur des Staates Newyork hat ferner die gesammte Nationalgarde aufgebeten.

Weiter-Ansichten (Nachdruck verb.)
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
19. August. Vielst. heiter, wolkig, meist trocken, wärmer, auf freistehende Winde. Strichweise Gewitter.
20. August. Meist heiter und trocken, warm, wolkig, lebhaft. Winde. Strichweise Gewitter.
21. August. Meist heiter, trocken, warm.

Berliner Produktenmarkt vom 17. August.
Weizen loco 150—177 Mk. pro 1000 Rilo nach Qualität gefordert, abgelauener Rindgusscheim v. 9. d. Mts. 155 Mk. bez. September-October 160,50—159,50—159,75 Mk. bez., October-November 161,75—161 Mk. bez., November-Dezember 163 bis 162 Mk. bez.
Roggen loco 137—143 Mk. nach Qualität gefordert, mittel neuer inländischer 141—144 Mk., guter neuer inländischer 145 bis 146 Mk. ab Bahn bez., August 147,50—145,75 Mk. bez., September-October 148—146,75—147,25—145,75 Mk. bez., October-November 147—145,25—145,25 Mk. bez., Novbr.-Dezemb. 146,25—145,25—145,50 Mk. bez.

Futtergerste loco per 1000 Rilo 128—155 Mk. nach Qualität gef. Safer loco 145—170 Mk. per 1000 Rilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer — Mk.
Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk. per 1000 Rilo, Futterwaare 155—169 Mk. per 1000 Rilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 47,8 Mk. bez.

Königsberg, 17. August. Getreide- und Saatenbericht
von Rich. Heymann u. Nebenham. Inland. Mk. pro 1000 Rilo.
Zufuhr: 54 ausländische, 57 inländische Waggons.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochunter neu 121 Pfd. 158 Mk. (87 Sgr.), 125 Pfd. 163 Mk. (89 1/2 Sgr.), (88 1/2 Sgr.), 111-12 Pfd. 105 Mk. (42 Sgr.), 114 Pfd. 110 Mk. (44 Sgr.), 112 Mk. (45 Sgr.), 112 Pfd., 113 Pfd., 114 Mk. (45 1/2 Sgr.), 116 Pfd. 118 Pfd., 115 Mk. (46 Sgr.), 116 Pfd. 116 Mk. (46 1/2 Sgr.), 118 Pfd., 118 Mk. (47 Sgr.), 116 Pfd. bis 119 Pfd., 119 Mk. (47 1/2 Sgr.), 118 Pfd., 120 Mk. (48 Sgr.), 121 Pfd. 125 Mk. (50 Sgr.), 119-20 Pfd., 121-22 Pfd. 127 Mk. (51 Sgr.), 123 Pfd. 130 Mk. (52 Sgr.), 124 Pfd. 132 Mk. (53 Sgr.) pro 120 Pfd. holl. — Gerste still. — Safer niedriger. — Erbsen flau. — Rüböl (Sgr. pro 72 Pfd.) 200 Mk. (72 Sgr.), 204 Mk. (73 1/2 Sgr.)

Stettin, 17. August. Getreidemarkt.
Weizen flau, loco 160—167, per August —, per Septbr. October 164,50 Mk. — Roggen flau, loco 128—140, per August 143,00, per September-October 142,50 Mk. — Pommerscher Safer loco neuer 151—156 Mark.

Stettin, 17. August. Spiritusbericht. Behauptet. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,00, per August-September 34,00, per September-October 34,00.

Magdeburg, 17. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement —, Nachprodukte excl. 75 1/2 Rendement —, Stettig.

Posen, 17. August. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.)
Weizen 16,10—17,00, Roggen 13,20—13,70, Gerste 18,20—14,60, Safer 15,00—16,00, Kartoffeln 4,00 bis 4,60. Lupinen (blau) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Danzig, 18. August. Getreidebörse. (Z. D. von F. v. Morkein.)	
Weizen (pro 125 Pfd. holl.): matt.	Regulirungspreis s. freien Verkehr ..
Umsatz: 100 To.	Gerste incl. gr. 112 Pfd. 120-135
hochbunt u. weiß ..	fl. 106 Pfd. 115
hellbunt ..	Safer inländischer ... 140
Termin Sept.-Oktbr. 161	Erbsen ... 150
Regulirungspreis s. freien Verkehr ..	Rüböl incl. geschäftl. Rendement 88% ..
165	Spiritus (loco pro 10000 Liter 1/2) fontingentirt ..
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger.	58,50
inländischer ..	nichtfontingentirt ..
russ.-poln. s. Transp. 105	38,50
Septbr.-Oktbr. ...	182

Königsberg, 18. August 1892. Spiritusbericht. (Z. D. graphische Depesche von Porziatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-Kommissionen-Gesellschaft) per 10000 Liter 1/2 loco fontingentirt Mk. 57,50 Brief, unfonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 18. August. (Z. D.) Auktion der Rind 207,20.

Adm. d. d. 10. Sonntag n. Trin. 10 Uhr D. Am. Andacht: Hr. Pred. Gedl.

Missions-Fest

findet am Sonntag, den 21. August, Vormittags von 1/10 Uhr ab in der Kirche zu Gruppe, verbunden mit einer Nachfeier im Marianer Bildchen, statt. Letztere beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Um recht rege Beteiligung wird gebeten.

Gruppe, den 15. August 1892. Der Gemeinde-Kirchenrath.

TIVOLI.

Freitag, den 19. August cr. Großes

Militair-Concert

angeführt vom Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 128, Heinrich Reconschowitz, Königl. Musikdiregent. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Viehmarkt.

Freitag, den 19. August u. folgende Tage: Der Bär zu Pferde

Saltomortales-Hunde.

Anfang der Vorstellungen 7 Uhr. Alles Nähere die Plakate. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst die Direktion.

Zu dem am Sonntag, den 21. d. Mts. stattfindenden (2309)

Volks-Feste

im Ellerswäldchen des Herrn P. Goerle in Hohentich, Wüst wird unter Leitung des Herrn E. Mackowski ausgeführt, ladet ganz ergebenst ein

Pitowitz, im August 1892 G. Vierhus, Gastwirth.

Am Sonnabend, den 20. d. Mts., feiern die Schulen Fronau u. Labenz in der Fronauer Forst (Baracke) ihr

Schulfest

wozu Freunde der Schulen ergebenst eingeladen werden. Die Lehrer.

Schulfest

zu Riffewo, am 21. August d. J. Abends:

Tanzkränzchen.

Sellnowo.

Sonntag, den 21. d. Mts.,

Wiesen-Fest

auf der Wiese des Besitzers Chr. Folsko bei ungünstigem Wetter daselbst im Saale. Es ladet freundlichst zu zahlreichem Besuch ein Hermann Werner.

XIII. Pferdemarkt

für Luxus- und Gebrauchs-Pferde in Jnowrazlaw am 4. und 5. Oktober 1892 mit Verlosung von auf dem Markte angekauften Pferden. Anmeldungen zu den Ställen sind bis zum 30. September schriftlich an Herrn L. v. Grabski in Jnowrazlaw zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden. Preise der Pferdebestände: In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes pro Pferd 4 Mk., in den Ställen für einen besond. Rastenstand pro Pferd 6 Mk., auf freiem Gehöft v. Pferd u. Tag 50 Pf. Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom 2. bis 7. Oktober gestattet. Eintrittsgeld pro Person und Tag 50 Pf. Pferde-wärter erhalten Freikarten. Gleichzeitg findet auf dem Pferdemarkte eine Ausstellung von Wagen, Geschir und landwirthschaftlichen Maschinen aller Art statt. Jeder Aussteller zahlt bei der Anmeldung, welche ebenfalls an Herrn L. v. Grabski zu richten ist, 10 Mk., und erhält dafür einen Raum bis 1 Ar Flächeninhalt angewiesen. Für etwaigen Mehrverbrauch an Platz zahlt derselbe 10 Pf. per Quadratmeter. Das Comité.

L. v. Grabski, Geisler, Graf zu Solms, Timm-Dziewa, J. v. Trzebiński.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Kunert

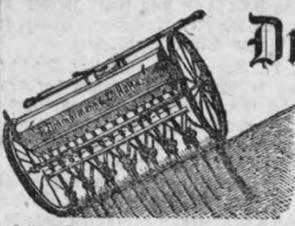
pract. Arzt. Graudenz, Grabenstr. 26/27.

Ungarischen Steppen-Käse

hochfein im Geschmack, empfinden und empfehlen (2329) F. A. Gaebel Söhne.

400 Spiritusgebinde

stehen zum Verkauf. Gest. Offerten sub V. 4152 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, H.-G., Königsberg in Pr.



Drill-Maschinen

von F. Zimmermann & Comp. sind die besten der Welt!

Jüngste Wandrausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellsch. Königsberg 1892 Große Concurrenz von Drillmaschinen zu Tapaia

Drei erste u. einen zweiten Preis auf die Universal-Berg-Drillmaschine Superior und Drillmaschine Löffelsystem. (2327)

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von F. Zimmermann & Co., Halle.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 soll der Bedarf sämtlicher Vidualien (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden.

Bestellte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zu dem Montag den 29. August 1892 Vormittags 10 Uhr im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfennig schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände auf 1 Kilogramm bezw. Hectoliter, 1 Lonne, 1 Liter, 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (2334)

Schweiz, den 15. August 1892. Provincial-Freianstalt. Der Director Dr. Brunau.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M., von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich die Restbestände des Riffas'schen Kurz- u. Putzwaaren-lagers im Riffas'schen Laden gegen sofortige Baarzahlung versteigern. Neue, den 16. August 1892. Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Ich warne hiermit, meinen Lehrling Julian Slumczynski aus Dorf Schwez bei Jablonowo, welcher ohne Grund die Lehre verlassen hat, in Stellung zu nehmen, da ich die Rückführung beantragt habe. Hubert Marchlewski, Stellmachermesster, Briesen Westpr.

Gesundheits-Apfelwein

garantirt reiner, ohne den andern 35 L. aufwärts 30 Pf. n. Str. krystallklar & von vorzüglicher Qualität. Ferd. Poelko-Guben. (2335)

Prachtvolle Ananasfrüchte

offeriren (2359) F. A. Gaebel Söhne.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1869) E. Dessonneck.

Ein starkes Lan

wenig gebraucht, 150 Meter lang, ist billig zu verkaufen. (2245) Kircher, Schützenstraße 3.

Rehrücken Rehkellen Rehblätter

offeriren billigst (2361) F. A. Gaebel Söhne.

Französi. Pflirsche

und Ital. Weintrauben in prachtvoller Qualität empfelen

F. A. Gaebel Söhne.

Umzugshalber verlaufe billig sämtl Schmiedehandwerkzeug. Westphal, Lubichow.

Eine fast neue Drehrolle

Repositorium und Combank preisweisch zu verkaufen Festungsstr. 16.

Ein gut erhaltener Flügel

ist billig zu verkaufen (2363) Schuhmacherstraße 14.

Feinsten Schlanderhonig

vor der Lindenblüthe gewonnen, das Postkollt franko zu 7 Mark, nach der Lindenblüthe zu 8 Mark, versendet Domini in um Bündeln bei Saalfeld Dr.

Magenleiden

jeder Art (so lange solche noch heilbar), werden rasch und sicher beseitigt durch das tausendfach bewährte (2235)

Stoffel's Pepsin-Magenpulver

das einzige Radikalmittel gegen Magen- und Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit etc. Preis 1 Schacht. M. 1,50. - Allein acht zu beziehen von M. Stoffel, chem. Laborat., Nürnberg.

60 neue fette Salzheringe

Julifang, nur M. 2,80. 10 Pf. Riste diehl. Räucherheringe M. 3,10 porto- u. nachnahmefrei. 1/2 To. Heringe 20 Mk. ab hier. E. Degener, Fischconf., Ewinemünde. (2247)

Johanni-Roggen

neue prima Saat, sowie weissblühenden Senf silbergrauen und braunen Buchweizen

Delrettig, Spörgel u. s. w.

offerirt billigst Julius Itzig Danzig.

Vertreter

für ein leistungsfähiges Berliner Steinkohlengeschäft für Graudenz bald gelucht, mit den resp. Abnehmern bekannt. W. d. v. b. f. l. mit Aufschr. Kohlen an die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Dampfbäckerei.

Einen Lehrling, auch auf meine Kosten, sucht von sofort oder später J. Kalies, Bäckereimeister.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per Oktober zu vermieten Rehdenerstraße Nr. 6. eventl. möblirt. Marienwerderstr. 29 ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, auch mit Pferdehstall, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. (8913) Habicht.

Eine Wohnung von 3 Zimm. mit Zubehör zu vermieten Oberstraße 70.

Zwei Wohnungen

zu vermieten, 1 Treppe hoch, kann von sogleich bezogen werden, und 3 Treppen von Oktober. W. d. v. b. f. l. mit Aufschr. (2067) W. d. v. b. f. l. mit Aufschr. (2067) W. d. v. b. f. l. mit Aufschr. (2067)

Freundl. Wohnung v. 2 Zimm. und Kabinett, wie von 3 Zimm. nebst Küche und sämmtl. Zubeh., erstere auch v. sogle. Oberbergstr. 36, (vis-à-vis der Festungsstr.) zu vermieten.

Konnenstraße Nr. 3 ist die Balkonwohnung mit 5 Zimmern zu vermieten. Zu erfahren Schuhmacherstraße 9.

Eine Wohn. m. Zub. ist zu verm. Tischerdamm 1 dicht a. d. Nobelschen Woll.

In meinem Vorderhause ist eine Wohnung, Stube, Kabinett u. Küche, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu vermieten. Ferd. v. Art.

Eine Balkon-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten Bodorf, Blumenstraße 2. (2315)

Eine Wohnung, best. a. 2 Zim., Kab. u. Zub., ist sof. a. v. Lindenstr. 22. Ein unmöblirtes Zimmer wird gesucht sogleich. Zu erf. in d. Exped. des Geselligen briefl. unter Nr. 2298.

Möblirte Zimmer

in der Nähe der Infanteriekaserne 141, geeignet für Militairpersonen, sind vom 1. Oktober ab billig zu vermieten. Näheres bei E. Krüger, Siegelstr. 11 zu erfragen. (1465)

Ein Pferdehstall, eine Wohnung, 2 Zimmer etc., Getreidemarkt 11, barterre, eine Wohnung, 1 Zimmer und Küche, Getreidemarkt 12, 4 Treppen, vom 1. Oktober zu vermieten. (7389)

Ein großer Laden

mit angrenzender Wohnung, und noch eine herrschaftliche Wohnung, hat zu vermieten (2368) J. Kalies, Bäckereimeister.

Ein neu eingerichteter Laden

nebst Wohnung, an der Hauptstraße gelegen, welcher sich sehr gut zu einem Puz- und Modewaaren- sowie Schnittwaaren-Geschäft eignet, da ersters hierorts noch nicht existirt, ist sofort resp. zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Johann Krüger, Kaufmann, (2344) Wandsburg Westpr.

Ein großer Laden

mit Wohnung, in bester Lage Ebinga, Alter Markt und Schindlerstraße Ecke gegenüber dem St. Georgenbrüderhaus, ist Veränderungshalber vom 1. Oktober oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst in Ebinga b. Adolf Putan.

Ein großer Laden nebst Kellerraum

gelegten am Markt, vis-à-vis der Kirche, in der besten Lage der hiesigen Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu vermieten bei (2261) J. Eichler, Neustadt Wpr.

Suche zur Miterziehung mit

meiner einzigen 8-jährigen Tochter ein gleichaltriges Mädchen, aus guter Familie. Tüchtiger Schul- und Musikunterricht, sowie gewissenhafte Pflege werden zugesichert. Pensionärspreis nach Uebereinkunft. Frau Guttschütz W. e. i. m. e. l., Radomno bei Dr. Eylau Westpr. (2119)

Heiraths-Gesuch.

Ein Landwirth (Oberinspektor), aus sehr achtbarer Familie, 35 Jahre alt und ca. 10000 Mark Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege eine Lebensgefährtin, um später selbständig zu werden, evtl. auch in einer andern Branche. Damen mit entspr. Vermögen, (Wittwen nicht ausgeschlossen) die eine recht glückliche Ehe eingehen wollen, belieben sich glittig unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse unter Nr. 2357 an die Expedition des Geselligen zu melden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Uhrmacher, in den 30ern, sucht Damenbekanntschaft behufs Heiraths. Vermögen erwünscht. Vermittler verboten. Gest. Offerten erbitte brieflich mit Aufschrift „Vertrauen“ Nr. 2312 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamm Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Freitag, 19. August: Geschlossen. Sonnabend, 20. August: „Die Großstadtluft“.

Heute 2 Blätter.

Gestern Mittag entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter Großmutter u. Schwester Frau Auguste Wolff geb. Strödel, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. Graudenz, d. 18. August 92. Die Trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachm. 4 Uhr, v. Trauerhause, Oberthornerstr. 34 aus statt.

Gestern, den 17. d. Mts., Abends, entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwieger-tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wüthenbesitzer-frau Pauline Klemm geb. Pötz im vollendeten 23. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Leffen, den 18. August 1892. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute Nachmittags 4 Uhr entschlief unser einziger, geliebter Sohn Conrad (2246) Sekonde-Lieutenant im Jäger-Bataillon Graf Yorck von Wartenburg (Offiz. Nr. 1) in noch nicht vollendetem 24. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Rittershausen, den 16. August 1892. V. Zimmermann und Frau. Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in Rittershausen statt.

Gestern starb nach längerem Leiden unser innigstgeliebtes, einjähriges Töchterchen Elisabeth im Alter von 1 Jahr 2 Monaten, was mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzhaft anzeigen Berlin, d. 18. August 1892. Paul Walter und Frau Martha geb. Czartowski.

Heute Nachmittags 7 Uhr wurde meine liebe Frau Jenny geb. Knapp von einem künftigen Mädchen schwer aber glücklich entbunden. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten ergebenst an Graudenz, den 17. August 1892 Richard Masche, Boboitz im 14 Inf.-Reg. Graf Schwerin.

Krieger-Berein Graudenz.

Sonnabend, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, Einzahlung der Beiträge. Der Vorstand.

Der Klavierunterricht

beginnt am 22. August cr. - Auch nehme ich neue Anmeldungen entgegen. Martha Flindt, Lindenstr. Sprechstunden 12-2 Uhr. (2328)

Als Plätterin in und außer dem Hause empfiehlt sich

Schidlowska, Lehmstraße 5.

Advertisement for A. Ventzki's machine factory in Graudenz, featuring an illustration of a woman and a child, and text describing their products and services.

Fragmentary text on the right edge of the page, including names like 'Frau', 'Christ', 'Witt', 'Genof', 'gläubt', 'am er', 'er auf', 'hatte', 'wollen', 'heit', 'Eine', 'Dalse', 'eine', 'stüzte', 'Bengel', 'Ambos', 'bessern', 'er den', 'Nac', 'zu schre', 'Schmie', 'er win', 'Schmie', 'sprang', 'strebte', 'sich end', 'sich', 'N', 'gängen', 'bleich', 'entgegen', 'den Stih', 'über den', 'Leben er', 'Was', 'drohend.', 'Ich', 'mehr thü', 'seit', 'das er v', 'Einige', 'mit den', 'feinen', 'Zwar', 'darin, o', 'Rühlfab', 'überlegte', 'Meister', 'ihr das', 'kiesl' und', 'ens verlan', 'höhte er', 'schlieh', 'Dem A', 'der Marie', 'Bermitteln', 'war ja nur', 'sich keinen', 'hassen. W', 'feiner Woh', 'wätsche ab', 'Fragen, w', 'schnippische', 'gab, als si', 'schnell zurü', 'weder Geld', 'den Peter', 'Sorgnit, fle', 'kimmern.', 'S'ist ei', 'eintretende', 'vor sich hin', 'sie nicht und', 'noch ist.'

Grandenz, Freitag]

2. Forts.] Die von der Kohls. [Nachdr. verb. Eine Waldgeschichte aus dem Bergischen von Schulte vom Brühl.

Da wußte denn der Förster der schwer bekümmerten Frau nützlich zu sein. Er sprach mit dem Weilschmied Sorgnit, der als der stärkste Mann der Gegend galt, und der erklärte sich bereit, den Peter in die Lehre zu nehmen und ihm Mores beizubringen.

So erschien denn eines Tages Sorgnit im Hause Marie Christines, den Jungen zu holen. Alle Knicke der Frechheit feste dieser dem Schmied entgegen und weder das Zureden der Mutter, noch deren Drohungen verminderten seine Störrigkeit. Da packte ihn schließlich der Riese bei der Hand, drückte sie ein wenig und forderte den Widerspenstigen auf, der Mutter „Adjis“ zu sagen und ihr zu versprechen, sich ordentlich zu führen.

Während vor Schmerz und Zorn that der Peter wie ihm geheißt war, worauf der Schmied sich in seinem eisernen Griff zwar etwas mäsigte, aber den neuen Lehrbuben doch nicht von der Hand ließ, bis er bei seiner im Walde gelegenen Wohnung angekommen war. Dort wurde dann dem Peter junior eine Schlafstelle in der Kammer des Gejellen angewiesen, der auch nicht so ausnahm, als ob er dem neuen Genossen etwas durchgehen lassen wollte.

Dem Peter gefiel die neue Zucht gar nicht, zumal er glaubte, daß ihm die Arme vom Leibe fallen müßten, als er an ersten Tage den Hammer geschwungen hatte. Wohl sann er auf Flucht, aber der Gejelle packte gut auf und der Meister hatte Augen wie ein Habicht so scharf. Da war nichts zu wohnen.

Nun versuchte es der Peter wieder einmal mit der Frechheit. Da gab's eine Ohrfeige, wie er nie eine empfangen. Eine Weile wußte er nicht, ob er noch einen Kopf auf dem Hals trage, als er sich dessen aber versichert hatte, packte ihn eine wahrhaftige Wuth. Er ergriff eine spitze Feile und stürzte sich auf den Schmied. Der wich aus, erwischte den Bengel mit der Linken beim Schopf und zwang ihn über den Ambos. Mit der Rechten aber langte er sich eine zum Ausbessern dort liegende Hundefette von der Werkbank, mit der er den neuen Lehrburschen fürchterlich bearbeitete.

Nach einer halben Minute schon vermochte Peter nicht mehr zu schreien, er röchelte nur noch, und als ihm dann der Schmied losließ, doch immer noch auf ihn einhauchend, da kroch er winselnd über den Boden, umklammerte die Knie des Schmieds, fuhr dann, von neuen Hieben getroffen, empor, sprang wie toll bald in die eine Ecke, bald in die andere, strebte die Wände hinan, fuhr unter den Blasebalg und warf sich endlich neben dem Ambos auf den Rücken nieder.

„Jetzt — jetzt schlägt mich todt“, röchelte er und rührte sich nicht mehr.

„Nun hat er genug; ich denke, die Mucken sind ihm vergangen“, meinte der Schmied zu dem Gejellen, der schreckensbleich dem Vorgang zugehört hatte und dem Meister nicht entgegen zu treten wagte. Der nahm nun mit Gelassenheit den Kühleimer und goß dem ohnmächtigen Peter den Zehalt über den Kopf, worauf der junge von der Kohls wieder zum Leben erwachte und sich starr umblickte.

„Was hast Du mir nun zu sagen?“ fragte der Schmied drohend.

„Ich will mich bessern und es mein Leben lang nicht mehr thun“, stammelte er schluchzend.

Seit der Stunde hatte der Peter etwas kennen gelernt, das er vorher nicht kannte, nämlich das Gefühl der Angst. Einige Tage war er mehr todt als lebendig, doch mußte er mit den zerschlagenen Gliedern wacker arbeiten. Das brach seinen Trost vollständig.

Zwar süßte er sich tief unglücklich und öfter dachte er daran, ob es nicht zweckmäßig für ihn sei, den Kopf in's Klüßel zu stecken, bis alle Dual ein Ende hätte, aber er überlegte sich die Sache doch noch einmal, und als ihm der Meister gar gestattete, eine junge Elster aufzuziehen und ihr das Generalimpfwort der Bergischen: „Du Donnerkies!“ und den Anfang des schönen Liedes: „Nu fall mech ens verlangen, wat der Driekes jät“, beizubringen, da versüßte er sich nach und nach mit seinem Loos und ward schließlich kein schlechterer Lehrbub als andere auch.

Dem Waldhüter gereichte es zur Genugthuung, daß er der Marie Christine in ihrem schweren Dasein durch sein Vermitteln einen so guten Dienst geleistet hatte. Der Peter war ja nun kirchlich, aber auf das Wesen der Stina wußte er sich keinen Reim zu machen. Das Mädchen schien ihn zu hassen. Mehrmals hatte er sie am Sonntag Morgens in seiner Wohnung getroffen, wenn sie die paar Stücke Bügelwäsche abließerte. Dann hatte sie auf seine gutmüthigen Fragen, was die Mutter mache und dergleichen, immer kurze, schnippische Antworten, und als er ihr einst einen Groschen mehr gab, als sie für die Wäsche zu fordern hatte, schob sie ihn schnell zurück und sagte: „Ich mag nichts geschenkt von Euch, weder Geld noch sonst was; den Vater habt Ihr fortgebracht, den Peter habt Ihr durch Euren Freund, den Schmied Sorgnit, klein gekriegt, um mich braucht Ihr Euch nicht zu kümmern. Adjis!“

„Ist eine vom Schläge der von der Kohls,“ sagte der eintretende Holzhaner Nau und passie seinen schlechten Hölzer vor sich hin, und Henkels lachte und meinte: „Ja, faust ist sie nicht und sie hat's hinter den Ohren, so jung sie auch noch ist.“

Inzwischen war Jahr und Tag dahingegangen. An einem Sonntag Morgen war's, als der Waldhüter mit feierlicher Würde aus der Kirche zurückkehrte, das große schwarze Gesangbuch mit dem schwefelgelben Schnitt unter dem Arme. Er hatte das Kirchengelben beibehalten seit der Zeit, da er in Düsseldorf noch seine Korporalschaft Sonntags Morgens in das Gotteshaus führen mußte.

Es war ein sonniger Frühlingstag und wie die Glocken weit und breit läuteten, hier noch ganz nahe, daß man mit ihren Klängen zugleich das leise Rauschen des wackeligen Glodens stuhles im altersschwachen Dachreiter vernahm, dort dünn und silbern über den Wald hin, und wie auf Wegen und Stegen die fauber gepuderten Leute, auch meist mit den Gesangbüchern versehen, einherwandelten, da wurde es Henkels ganz eigen zu Sinn und ordentlich andächtig im Gemüthe.

In der Kirche hatte er sich freilich in andere Gedanken verloren. Er hatte sich ein wenig nach den jungen Kirchgängerinnen umgeschaut, was ihm schon in sofern keine Schwierigkeiten bot, da sich manche von ihnen ziemlich dreist nach ihm umgewandt hatten, denn es ging die Rede, daß er mit seinem blonden starken Wollbart und seinen scharfen grauen Augen ein hübscher Mann sei, wozu noch kam, daß er heut seine schmucke, grün gefasste Ledertasche angezogen hatte.

Er mußte sich sagen, daß die bergischen Mädchen doch recht begehrenswürdig seien, schlank und fein gewachsen zumeist; aber eins störte ihn bei diesen Betrachtungen; der Gedanke, daß die Mehrzahl von ihnen in die Fabrik oder gar in die Schleifmühlen gingen. Da zogen sie weite, vom rostigen Schleifstaube beschmutzte Hosen über ihre Kleider, daß sie wie unförmliche, ungeschlachte Mannsbilder erschienen. Was aber das Schlimmste war, sie thaten es den Schleifern nach in Dreistigkeit und rohen Reden, verschmähten auch wohl den Fasel nicht, denn der Staub vom Schleifen, der sich in den Hals legt, könne nur durch Schnaps heruntergepült werden; das ist die unter dem bergischen Schleifervolk ziemlich verbreitete, lasterhafte Ansicht.

Als Henkels nun den Ort hinter sich hatte und auf steinigem Pfade über armes Haideland dem Walde zustrebte, da waren ihm solche Gedanken längst vergangen; er dachte jetzt überhaupt an nichts, sondern empfand nur die Weihe des Sonntagsmorgens und die Wonne des schönen Sonntags. Zur blauen Himmelswölbung stiegen jubelnd die Vögel empor, als wollten sie sich auf die dünnen, weißen Wölkchen schwingen, die droben schwammen! Falter gaukelten über das Gefilde und Bienen und Käfer summten ringsumher.

Und dies Getöse zusammen mit dem Hall naher und ferner Kirchenglocken fand ein lebendiges Echo in der Brust des schlichten Mannes. Wie träumend ging er dahin, des Weges nicht achtend, und unwillkürlich lenkten seine Schritte seitab in den Wald hinein. Zierliche Birken standen da und wehten im linden Windhauch mit dem zarten grünen Schleier ihres kaum belaubten Geästes. Dann kam verküppeltes, moosumwachsenes Eichengebüsch, vermischt mit zähen Hagebuchensträuchern, alles knorrig und struppig, denn auf dem steinigem Boden und auf der rauhen Höhl' war kein rechtes Fortkommen für sie, während sich das Haid- und Preiselbeerkraut am Boden besser befand. Aber alles blühte, duftete und grünte und freute sich des Maien.

Wie nun der Waldhüter so sinnend dahinschritt, vernahm er plötzlich ganz nahe einen lieblichen Gesang, der in seiner schlichten Volksweise gleichsam der Daseinsfreude der Natur ringsum einen bewegten Ausdruck verlieh. Er blieb stehen und horchte.

Es steht in Blust der Hagedorn. — Nach langen Wintermüh'n Raucht neu befreit der Wiesenborn, Und Maienglocken blüh'n.

Ueber den Höhen und über dem Wald Wölbt es sich golden und blau, Und es funkelt der Morgenthau, Morgenthau! Noch in den Gräfern der Au.

Schwarzblättern auf dem Birkenast, Wie singst Du doch so schön. Sag mir, wo Du Dein Nestchen hast, Das möcht' ich gerne seh'n. —

Hoch auf den Bergen und drinten im Thal Alles im festlichen Kleid. Herzchen, mein Herz, es ist Frühlingszeit — Frühlingszeit! Jubelt es nahe und weit.

So drang es an's Ohr des Lauschenden. Vorsichtig ging er der Stimme nach und dann sah er am Rande seiner kleinen, wild umbuschten Lichtung ein junges Mädchen, das dort auf einem jener großen Steine saß, die vom Volke als Opfersteine der alten Heiden bezeichnet werden. Er trat, von dichten Sträuchern verdeckt, näher und erkannte in der Sängerin die Tochter der Frau von der Kohls, die Stina.

Aber daß sie so schön sei, das hatte er nie gesehen und er starrte sie eine Weile an, gleich als erblicke er eine wunderbare Waldfee. Und so sah sie aus, wie sie dort auf dem Steine saß.

Eine Flechte ihres schweren dunklen Haares war ihr herabgefallen und hatte sich aufgelöst; das Haupt halb seitwärts neigend und immer noch leise singend, war Stina mit flinken Fingern beschäftigt, die dicken Haarsträhnen wieder zu flechten. Hinter ihr befand sich ein dichter, grüner Strauch, von dem sich ihre schlankte Gestalt plastisch abhob. Ihre Fäße, die in grasgrün angeführten Holzschuhen steckten, waren halb von Gras und Heidelbeerkraut verdeckt, und neben ihr, zu beiden Seiten des Steins, standen üppige Baldrianpflanzen, die ihre röhlichen Dolben ihr zuzuneigen schienen. (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 18. August

Neuenburg, 17. August. Am letzten Sonntage feierte das Schuhmachermeister Schmieglische Ehepaar von hier das Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit. Als Geschenk des Kaisers sind dem Jubelpaar vom Herrn Regierungs-Präsidenten 30 Mk. übermittlel worden. — Die hiesige staatliche gewerbliche Fortbildungsschule, welche seit dem 1. September 1891 ruhte, ist wieder eröffnet worden, und zwar mit zwei Klassen, welche von 23 Schülern besucht werden. Den Unterricht erteilen drei Lehrer am Dienstag und Donnerstag Abends von 7 bis 9 und Sonntag Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. Nach der ersten Einrichtung bestanden fünf Klassen mit etwa 120 Schülern.

Thorn, 17. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, zum unbesoldeten Stadtrath an Stelle des verstorbenen Verlagsbuchhändlers und Druckereibesitzer Lambert Herr Kaufmann G. Fehlaner gewählt. Die Versammlung genehmigte die Zuschlagserteilung zum Bau von 3 Cholera-Baracken für 16919 Mk. Die Baracken sollen aber erst dann gebaut werden, wenn die Seuche hier wirklich ausbrechen sollte, da 75 Kranke in den Isolirzellen des Krankenhauses und 40 im Siedehause untergebracht werden können. Zur Veranlassung der Umwandlung des Realgymnasiums in eine lateinlose Bürgererschule wurde eine gemischte Kommission eingesetzt; die Versammlung wählte in diese die Herren Professor Feyersabend, Steuerinspektor Henkel, Kaufmann Gehlauer, Bangauer Kohn und Maurermeister Uebriß.

Es wurde mitgetheilt, daß der Minister vom Bau eines Amtsgerichtsgebäude's Abhand genommen hat, da der von der Stadt angebotene Bauplatz in keinem Verhältnis zu dem Werthe der Freigabe der Amtsgerichtsräume im Rathhause stehe. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohls erklärte, daß die Stadt zu der Sache jetzt eine abwartende Stellung einnehmen könne.

Briefen, 18. August. Vor einiger Zeit kaufte der Borstentriebhändler Sz. von hier Schweine auf den Wochenmärkten der Nachbarstädte für eine Großhandlung in Halle auf. Als er die Thiere hier verladen wollte, bemerkte er, daß 11 Schweine lahmten. Sofort machte er hiervon der Behörde Anzeige, da es sich herausstellte, daß die Thiere die Klauenseuche hatten. Die erkrankten Thiere wurden in einer Baracke untergebracht, die gefunden gingen nach Halle. Als die Thiere dort eintrafen, war auch unter ihnen die Seuche ausgebrochen.

Hofenberg, 17. August. Der Schuhmacher Schwabba in Dt. Eylau nahm im Sommer v. Js. einen Gesellen an, in dessen Duitungskarte über Beitragszahlungen zur Altersversorgung zwischen den eingelebten Marken eine Anzahl leerer Felder sich befand. Er klebte bis zum Schlusse des Jahres noch 25 Marken ein. Weil die Karte nun umgewechselt werden mußte, so entwerthete S. die von ihm verwendeten Marken nicht nur durch den gestatteten Längsstrich, sondern schrieb auch noch auf jede Marke seinen Namen, wodurch er sich vor dem etwaigen Vorwurf zu schützen gedachte, er hätte es unterlassen, in die qu. leeren Felder Marken einzukleben. Diese Karte ging an die Staatsanwaltschaft, welche Anklage erhob und diese damit begründete, daß durch diese Art der Markenentwerthung sowohl Zeit als auch Arbeitgeber kenntlich gemacht seien, eine Ubertretung, welche bekanntlich mit Geldstrafe bis 2000 Mark oder Haft bis zu 6 Monaten bedroht ist. Die Strafkammer faßte nach Lage der Umstände den Fall milde auf und erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf das geringste zulässige Strafmaß, 3 Mark Geldbuße oder einen Tag Haft. — Einem hiesigen Dienstmädchen wurden in voriger Woche 126 Mark gestohlen. Das bestohlene Dienstmädchen hat gestern ihr ganzes Geld wiederbekommen.

Marientwerder 17. August. Der Obstanfah auf den Bäumen unserer Chausseen ist in diesem Jahre so gering, daß die Nutzung derselben auf vielen Stellen den Vorarbeitern unentgeltlich überlassen worden ist. — Der König hat genehmigt, daß die im Kreise Marientwerder belegene Gemeinde Czerninsk aufgetheilt werde, und daß die zu derselben gehörigen Grundstücke mit den Vorwerken Smarzewo, Kulnaga und Czerninsk — unter Abtrennung derselben von den fiskalischen Gutsbezirken, zu welchen sie gegenwärtig gehören — zu einem selbstständigen Gutsbezirke unter dem Namen „Smarzewo“ vereinigt werden. — Der Herr Oberpräsident hat die Frage angeregt, ob die von dem Kreise Marientwerder im Jahre 1880 in Marientwerder gegründete Kreisbaumschule in größerem Maße als bisher für weitere Kreise der Provinz dadurch nutzbar gemacht werden könne, daß die Provinz die Anstalt erwürbe. — Gestern Nacht ist das Wohnhaus des Schmiedemeisters Buchholz in Rosgarten bei Gr. Falkenau abgebrannt. B. war verheirat.

Meive, 17. August. (N. W. M.) Wie schon erwähnt, ist der berüchtigte Einbrecher Tabbert am Sonntag in früher Morgenstunde, und zwar in dunkler Sonntags-Gefängnisleidung, aus dem Zuchthause entsprungen. Es gelang ihm, die Fenstervergitterung seiner Zelle zu durchbrechen, die Stäbe zur Seite zu biegen und durch die ungemein kleine Oeffnung zu entweichen. Sobald die Flucht des Verbrechers entdeckt war, wurden Patrouillen nach beiden Seiten der Weichsel abgeschickt, es ist jedoch bisher nicht gelungen, ihn zu ergreifen.

Fr. Friedland, 16. August. Heute ertränkte sich ein Dienstmädchen im hiesigen Stadisee. Die Gründe sind bis jetzt noch unbekannt.

Platow, 17. August. Am 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr stieg in dem Walde bei Güntergost, unweit Lobjens, ein Luftballon hernieder. Die Besatzung des Luftballons bestand aus einem Unteroffizier und zwei Gemeinen der Luftschifferabtheilung zu Berlin. Um 8 Uhr 50 Minuten Vormittags stieg der Ballon in Berlin auf, und da er um 2 Uhr sich in Güntergost herniederließ, so brauchte er zur Durchschiffung dieser Strecke von ungefähr 280 bis 290 Kilometer 5 1/2 Stunden. An dem Riste eines hohen Baumes blieb der Ballon hängen. An hinuntergelassenen Seilen stiegen die Luftschiffer hinab, zogen mit Hilfe von herbeigeholten Leuten des nahen Dorfes den Ballon herunter, luden ihn auf einen Wagen und kamen nach Platow. Am Abend langten die Luftschiffer hier an, gaben von ihrem glücklichen Entreffen in Platow nach Berlin eine Depesche auf und kehrten mit dem Nachzuge nach Berlin zurück. Die Luftschiffer führten genaue Karten, und verschiedene Instrumente bei sich, konnten sich während ihrer Fahrt sehr gut orientiren und erkannten die von ihnen zu passirenden Orte schon meilenweit voraus. Auf ihrer Fahrt passirten sie zeitweise heiße und zeitweise kalte Luftschichten, auch bekamen sie einmal alle drei ungeheure Ohrenschmerzen, so unangenehm, als wenn ihnen Wasser in die Ohren eingedrungen wäre. Von einem Gewitterwinde und Regen überrascht, wurden sie weiter nach Süden getrieben, als sie es vorher gewünscht hatten, denn es war ihre Absicht, mehr nördlich zu landen. — Die Vertretung des Herrn Landraths hat Herr Wehle-Blugnowo übernommen, da der Kreisdeputirte Herr Langner-Flowo, welcher Jahre lang den abwesenden Landrath zu vertreten pflegte, wegen vorgerückten Alters die Vertretung abgelehnt hat.

Kreis Karthaus, 15. August. Aehnliche Erscheinungen wie die Alpenländer Desterreichs, bietet auch die Westpreussische Schweiz. Ältere Leute der Gegend erzählten als bestimmte Wahrheit, daß einst im Pollencziner See zwei Pferde ertranken und die Kadaver der Thiere nach einiger Zeit in dem 5 km. entfernten, bedeutend tiefer liegenden Wuttsee gefunden wurden. Daraufhin sind jetzt interessante Versuche mit Kaulbarschen, die durch Seide gekennzeichnet waren, angestellt worden, und in der That hat sich ergeben, daß die beiden Gewässer in unterirdischer Verbindung stehen. — Ein schweres Unglück hat sich in Alt Czapel zugetragen. Der Weitzer Willel fiel beim Dungefahren vom Pferde und wurde überfahren. Zu wenigen Minuten war er eine Leiche.

Dirschau, 17. August. Heute Vormittag wurde das Gut Kl. Garz, welches dem hiesigen Landrath Herrn Doehn gehört, von einer Feuersbrunst heimgesucht. Entstanden ist das Feuer auf dem obern Raum des Kuhstalles, in welchem bedeutende Meckvorräthe lagerten. Dieser, sowie ein angrenzender Hühnerstall, waren bald ein Raub der Flammen. Durch das schnelle Eingreifen der Or. Schlager Feuerpöze konnte die mit Getreide gefüllte Scheune gerettet werden. Verbrannt sind außerdem noch das Kesselhaus der Brennerei, 5000 Centner Kohlen, sowie ein Hafer- und Strohschober. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt worden.

Osterohe, 17. August. In der heute im hiesigen Seminar abgehaltenen Volksschullehrer-Konferenz hielt Herr Seminarlehrer Rogowski einen Vortrag über Gartenbau in der Volksschule und hieran anschließend eine Lehrprobe über das Düllieren der Bäume. Herr Seminar-Hilfslehrer Kollisch zeigte den Verlauf einer deutschen Lehrstunde in der einlässigen Übungsschule. Die Konferenz beschloß nach dem gemeinsamen Mittagsessen

und einer musikalischen Aufführung im Seminare mit einem geistlichen Beisitzer im Garten des Hotel du Nord.

Soldau, 17. August. Dank den gegen die Cholera gefahrerregenden Maßregeln ist nimmermehr auch den unsere Straßen verunreinigenden Dungen die Gefahr des Todesurtheils gesprochen. Dieselben müssen bei hoher Strafe in drei Tagen weggeräumt sein.

B Stallpöten, 17. August. Zu dem hier abgehaltenen Radfahrerfest hatte sich eine große Zahl von Radfahrern aus allen umliegenden Städten eingefunden. Auch einige russische Gäste hatten sich aus dem benachbarten Rybarti eingestellt.

aus der Rominter Gaiße, 16. August. Die Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaisers zur Hirschjagd sind in vollem Gange. An Wegen und Stegen werden die umfassendsten Verbesserungen vorgenommen, die Standstellen geebnet und vom störenden Unterholz befreit. Außerdem muß die Abfuhr des Futters von den Waldwiesen wie auch des Brennmaterials aus dem Jagdrevier bis zur Ankunft des Kaisers bewerkstelligt sein, da das Revier während der Pirschzeit gesperrt wird. Das Hochwild hat sich bei der Schonung und Pflege der letzten Jahre sehr stark vermehrt, und befindet sich in vorzüglichem Zustande.

Lauburg, 17. August. Unsere Zünngs-Mitglieder sind durch den Beschluß der Stadtverordneten, die die Zünngs-Schule besuchenden Lehrlinge der am 1. Oktober ins Leben tretenden Fortbildungsschule für gewerbliche Lehrlinge zu überweisen, in große Aufregung versetzt. Sie glauben durch die dann vermehrte Anzahl der Unterrichtsstunden eine Einbuße an Arbeitskraft zu haben. Dies kann sich aber doch nur auf solche Meister beziehen, die ihre Lehrlinge noch während der Nacht ausnutzen, denn die Unterrichtsstunden werden in die Zeit nach Feierabend fallen. Nach der unter den beteiligten Meistern herrschenden Stimmung zu urtheilen, dürften die jetzigen Stadtverordneten schwerlich eine Wiedernahm zu erwarten haben. — Bei dem am Sonntag im Jägerhause abgehaltenen Schauturnen des Turnvereins wurden die vier besten Turner, Eugen Koch, Fritz Schulte, Budyke und Lüdke mit einem Eichenkranz geschmückt, auch die vier besten der Jugendabtheilung erhielten jeder einen kleinen Eichenkranz. — Das Herrn Budyke gehörige Rittergut Gewitz soll in Meutengüter aufgetheilt werden.

Am Montag Abend entstand in der Schneidemühle des Herrn Tominski in Kl. Schwikow bei Breslau Feuer, welches, obwohl es sofort bemerkt wurde und Wasser und Mannschaften sofort zur Stelle waren, so schnell um sich griff, daß an eine Rettung des Gebäudes und seines Inhalts nicht zu denken war und nur übrig blieb, die bedeutenden Holzvorräthe in Sicherheit zu bringen. Die Schneidemühle war nicht versichert, erst Vormittags war der Besitzer mit dem Agenten einer Gesellschaft wegen der Versicherung in Verbindung getreten und hatte auch die Aufnahme stattgefunden.

Ferien-Strasskammer in Graudenz.

Sitzung am 17. August.

1) Fünf Angeklagte im Alter von 13 bis 15 Jahren, die Arbeitsburlichen Karl Wolter, Max Mellenchin, die Schüler Reinhold Rajewski, Julius Kowalski und Paul Wosberg, sämtlich aus Graudenz, standen heute vor den Richtern, die ersten beiden unter der Anklage, sich einer ganzen Reihe Diebstähle schuldig gemacht, die übrigen, sich gleichfalls gegen fremdes Eigentum in drei bezw. je einem Falle vergangen zu haben — ein trauriges Beispiel dafür, daß die in der Schule empfangenen Lehren nicht gerade auf fruchtbaren Boden gefallen sind und wie leicht in Folge mangelhafter Aufsicht durch die Eltern solche Knirpse auf die schiefste Ebene des Vergehens und Verbrechens geführt werden. Fast ungläublich muß es erscheinen, daß Wolter und Mellenchin gemeinschaftlich eine Menge zum größten Theil schwerer Diebstähle verüben konnten, die mit einer Frechheit und Raffiniertheit ausgeführt wurden, wie man sie sonst nur bei alten

Verbrechern antrifft. Man höre und staune. Nachdem diese beiden vielverprechenden Jungen sich im Mai d. J. in den Besitz zweier Schlüssel von Spindern, die auf dem Flur eines hiesigen Möbelhändlers standen, gesetzt hatten, lediglich zu dem Zwecke, Diebstähle damit auszuführen, wurde auch sogleich zur Ausführung geschritten. Begonnen wurde mit einem Hause in der Oberthornerstraße. Wolter ging hinein, gelangte zu einem eingemauerten Spind, öffnete dieses mit einem der Schlüssel und ließ eine Anzahl Kleidungsstücke mit sich gehen. Der zweite gemeinschaftliche Besuch galt einem Kaufmann; hier wurden sie indessen gestört, als sie sich an einem Spind zu schaffen machten, und sie liefen schleunigst davon; ebenso erging es ihnen bei einem verbotenen Diebstahl in der Unterthornerstraße. Auf dem Boden eines Klempnermeisters schien dem Wolter nichts des Mitnehmens werth zu sein, um aber doch nicht ganz leer auszugehen, steckte man das Vorhängeschloß ein. Stücker waren sie schon bei einem weiteren Diebstahl in der Oberthornerstraße. Wolter schlich sich auf den Boden, kroch durch eine für ein Fenster bestimmte Öffnung in eine Kammer, klappte den Deckel eines Kleiderschranks in die Höhe, fand eine Sparbüchse, die er mit dem im Schlosse steckenden Schlüssel öffnete und in der sich 23 Mk. befanden — die ersparte Summe eines Dienstmädchens; schüde genug, gab er seinem Genossen nur 45 Pfg.; das übrige wurde verjubelt. Aus einem Spinde in einem Hause der Antstraße, wohin sie gegangen waren, um nach Arbeit zu fragen, wurden zwei Handtücher und zwei Kragen entwendet. Nun legten sich die beiden darauf, Gewaaren zu stehlen. Bei einem Lederhändler wurde mit den falschen Schlüsseln zweimal der Speiseschrank geöffnet und das erste Mal Wurst, ein halbes Brot, ein Pfund Butter und sechs Flaschen Bier, das zweite Mal ein Topf mit Pflaumenmus entnommen; bei einem Kaufmann wurden gleichfalls mehrere Flaschen Bier, etwa zwei Pfund Schinken und ein Pfund Schinkenwurst gestohlen; auch hier wurden die Nachschlüssel in Anwendung gebracht. Hierauf ging es in die Blumenstraße; hier verschafften sie sich Eingang in einen Keller; mit einigen Gläsern Fruchtsaft beladen gingen sie davon. Dieser scheint ihnen geschmeckt zu haben, denn am nächsten Tage kamen sie wieder, erbrachen das Vorhängeschloß und entfernten sich unter Mitnahme einer gehörigen Portion Wurst, drei Flaschen Portwein und einiger Gläser Fruchtsaft. Bei einem verbotenen Diebstahl bei einem Handschuhmacher — es sollte hier auf die alte Manier wieder einmal ein Spind geöffnet werden — wurden sie jedoch verscheucht. Hiermit ist aber das Sündenregister der beiden Burschen noch nicht erledigt. Wolter hat noch auf dem Jahrmarkte aus einer Bude sechs Schlüssel und zwölf Theelöffel und Mellenchin mit Wajewski bei einem Mühlenbesitzer aus dem Gießschrauf sechs Flaschen Bier entwendet. Die von Wolter und Mellenchin verübten Diebstähle wurden meist in der Weise ausgeführt, daß Wolter stahl, während sein Genosse Mellenchin „Schwüre stand“. Alle Diebstähle sollen im Laufe einer Woche verübt worden sein. Die Gewaaren wurden gewissermaßen auf Vorrath gestohlen; was man mit einem Mal nicht verzehren konnte, wurde versteckt, um wieder hervor geholt zu werden, wenn die Diebe Appetit hatten. Dem Wajewski wird noch zur Last gelegt, nach einem Konzert im Schützenhause aus der Veranda sich sechs Theelöffel angeeignet zu haben, und schließlich sind Wajewski, Kowalski und Wosberg gefänglich, am 20. April aus einem geöffneten Faß am Fährplatz gemeinschaftlich etwa fünf Pfund Schmalz entwendet zu haben, mit dem sie indessen nicht weit kamen, denn bei der sofort vorgenommenen Verfolgung waren sie die Beute wieder von sich. Insofern waren die Jungen in der heutigen Verhandlung noch verständlich genug, als sie die Wahrheit geanden. Im großen und ganzen wurde auf eine ziemlich hohe Strafe erkannt, die hoffentlich zur Besserung der Rebellthäter dienen wird. Wolter wurde acht schwerer Diebstähle, zwei verächtlicher schwerer Diebstähle, zwei einfacher und eines verächtlichen einfachen Diebstahls für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, gegen Mellenchin wurde wegen sieben schwerer und eines verächtlichen schweren Diebstahls auf acht Monate Gefängniß und gegen Wajewski wegen zweier einfacher Diebstähle auf zwei Wochen Gefängniß erkannt. Kowalski und Wosberg kamen wegen je eines Diebstahls mit

einem Verweise davon. In Bezug auf den Diebstahl an dem Topf mit Pflaumenmus und der sechs Flaschen Bier wurden Wolter und Mellenchin freigesprochen, da kein Strafantrag gestellt war.

2) Nichts weniger als dankbar für erwiesene Freundschaftsdienste ist der Arbeiter Johann Reimann aus Gr. Wandken. Am 26. Juni war er mit einem Schuhmacher in Marienwerder gewesen, um Einkäufe zu besorgen. Auf dem Heimwege warf Reimann aus Kerger über das ausgegebene Geld ein Bündel erkundener Sachen fort, das sein Freund jedoch wieder aufhob und von nun an trug. In Gr. Wandken vernahm Reimann mit einem Male sein Bündel, und schwurtrats eilte er zu dem bereits schlummernden Schuhmacher, das Paket verlangend. Als dieser es nicht sofort geben konnte, packte Reimann ihn, wirgte ihn und verurtheilte ihn mit einem Messer in den Unterleib zu stechen. Dem Bedrohten gelang es jedoch noch zum Glück, den verberlichem Stoß abzuwehren, so daß er nur eine unbedeutende Verletzung am Oberarm davontrug; ferner bedrohte der Wüthende ihn mit dem Tode. Reimann muß nun seine Undankbarkeit mit einem Jahre und vierzehn Tagen Gefängniß büßen.

3) Am 20. Juni wurde einem Kaufmann in Schwie mitgetheilt, daß eine Frau unter Mitnahme eines vor der Thüre stehenden etwa 16 Meter langen Stückes Kleiderstoffs vorübergegangen sei. Bei der Verfolgung eilte die Frau, in der die Arbeiterfrau Maria Richter aus Labau ermittelt wurde, zu einem Stall und warf das Zeug schleunigst hinein, dem Verfolger erklärend, von nichts zu wissen. Der gefundene Kleiderstoff bewies jedoch das Gegentheil. Die Richter behauptet nun, der Stoff sei ihr von einer gewissen Frau aus Graudenz in die Schürze geworfen worden, von einem Diebstahl will sie nichts wissen. Da die Angeklagte indessen schon wegen Eigentumsvergehen, darunter wegen Fehleri mit vier Jahren Zuchthaus bestraft ist, wurde ihren Angaben nicht geglaubt, sie wurde vielmehr zu drei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

4) Ein äußerst roher Mensch ist der Schuhmacher August Draxert aus Neuenburg. Bei einem Streite, den er am 27. Juni mit einem Genossen hatte, nahm er ein Schuhmachermesser, das er bei sich führte, und begann damit auf seinen Gegner blindlings einzustechen; diesem gelang es Anfangs, eine Anzahl Stiche mit einem Stocke soweit abzuwehren, daß nur sein Rock getroffen wurde. Als er aber eine 6 Ctm. lange Wunde in die rechte Hand erhielt, brach er zusammen. Nun begann Draxert ihn auf das Roheste zu mißhandeln, so daß der am Boden Liegende eine fast von einem bis zum andern Ohr reichende Kopfwunde sowie noch einen 5 Ctm. langen Stich in die Stirn davontrug. Das Urtheil lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängniß.

Berlin, 17. August. Spiritus-Bericht. Spiritus unversehrt mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 55,7 bez., unversehrt mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 36,00 bez., August und August-September 34,3-34,2 bez., September — bz., September-Oktober 34,6-34,3 bez., Oktober — Oktober-November 34 — 33,7 bez., November-Dezember 33,9-33,5 bez., 1893 April-Mai 34,6 bis 34,2-34,3 bez. Gefündigt 60 000 Liter. Preis 34,3 Mk. —, do. loco ohne Faß (70er) 35,00. — Höher.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **Mk. 1.85 bis 11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Dual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei. **G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofl.) Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holl. Tabak 10 Pfd. sco. 8 Mk. tägl. bei V. Becker i. Secfena. S. nachbestellt.** (Notariell erwies.)

Willkaff, 10. Sonntag n. Trinitatis, 1/2 10 Uhr Vorm., Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pastor Geseke. **Walldorf, Sonntag, den 21. d. Mtz.,** 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.

Öffentliche Versteigerung. **Sonnabend, d. 20. August cr.,** **Vormittags 10 Uhr** werde ich Oberthornerstr. 20 **1 Sopha mit blauem Plüsch, 2 Sessel, 6 Rohrstühle, 1 großen Spiegel mit Console** zwangsweise versteigern. **Rasch,** **Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

Viehverkäufe. **Ein sehr edler, gängiger, gut fornicirter, hellbrauner Wallach** (Rustic-Blut), 4 1/2 Jahre alt, 1,60 Meter hoch, offerirt für 750 Mark Dom. Krangen b. Fr. Stargard.

Klauenfenchel. Der aufgegebenen Viehmärkte wegen empfehlen 200 Stück 2 1/2 bis 5 jährige Ochsen aus gestandenen Ställen mit Gesundheitsattesten f. solide Preise geg. solide Provision. **S. Wildorf, Zusterburg, Pferde- u. Viehcom.-Exp.-Geseh.** Telegr.: Willdorf, Viehhof Zusterburg. **Einem 1 1/2 jährigen, eleganten Zuchtbullen** holländ. Abkammung, hat zu verkaufen **Bartel, Culmisch-Rosgarten.**

Gut Neuenburg Westpreuß., Bahnhstation Gardenberg an der N.-bahn, stellt zum Verkauf aus seiner für das Westpreußische Herdbuch angeführten holländ. Stammherde **1. Schwarzweiße springfähige und** **jüngere Zuchtbullen** (aus einer Kollektion, welche mit dem I. Staatspreis prämiirt wurde), **2. sämtliche Sub-Nälber** welche zwischen dem 1. Juli und 1. Oktober geboren sind und werden.



500 Fettchafe darunter über 400 schwere Hammel, veräußlich in (2272) **Tuschewo b. Löbau Wpr.** In Coelmsee bei Sommerau Wpr. stehen 100 enal. 8 Monate alte



Lämmer von 150 Stück anzuschauen, zum Verkauf.



Stammherde Widhorsee bei Kl. Czyste. **Der Verkauf** von 53 **Rambouillet- & Rammwollböcken** frühreifer Zucht, darunter 25 ohne Horn, findet am **Freitag, den 26. August 1892,** **Mittags 1 Uhr,** durch **Auktion** statt. Wagen stehen bei Anmeldung auf Bahnhof Stolno (Zweigbahn der Weichsel-Städtebahn) bereit. (2319) **v. Loga.**

30 fette Schweine veräußlich Dom. Frögenau Wpr. **Gärtnerstelle in Nieben** besetzt. (2258)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Wegen Wirthschaftsänderung suche für meinen sehr tücht. **Administrator Stellung als leitender Beamter.** Offerten unter Nr. 2212 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Gebildeter, junger Landwirth in Rüben- u. Brennereiwirtschaften mit Erfolg thätig gewesen, mit Gutsverwaltungs-geschäften, dopp. Buchführ., Correspond., in jeder Hinsicht vert., f. sof. Stell. als **Bolontair od. Verwalter** dir. unt. d. Prinziv. Gf. Df. H. S. Chobiliner Wühle p. Nal. Nege. Ein energischer **Oberschneidemüller** 37 J. alt, geleut. Zimmer, m. sämmtl. Gatt. u. Maschinen d. Neuzeit, sow. d. Apparaturen vollst. vert., sucht gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Gest. Offert. unt. **A. S. 1825** postl. L. 8 u. D. Nr. erbet.

Suche u. Verk. d. Wirthsch. Stell. a. **Inspr., b. 22 J. alt, verh., ev., militärf., 12 J. b. Fach, vert. m. l. u. schw. Boden, Viehz. u. Wirth., Bren., Stärf., Zieg., Klauenb. u. Drillkultur, conditionirt in Brandenburg, West- u. Wpr. u. Posen, landw. Schule bes. Frau tücht. Wirthin, erf. in Klauen- u. Federviehz., Molk., Kl. Familie. Meld. werd. b. H. m. Aufsch. Nr. 1906 an d. Exp. d. Gefell. Graudenz erb.**

Suche zu Michaeli eine verheirat. **Inspektorstelle** auf einem Gut od. Vorw. Beste Zeugn. zur Seite, 30 J. alt, ohne Kinder, in ungekländ. Stellung. Df. sub **A. Z. 888** postl. N. 2 r e n b e r g in P o m

Umstände halber sucht ein (2339) **erfahrener Dorfmeister** als Verwalter oder ähnl. Branche. Df. bitte unter Chiffre **A. Z. postlagernd Neukirch, Kr. Elbing,** zuzulenden.

Junger Landwirth Ende 20er, der im Rübenbau, Drillkultur u. Viehwirtschaft vertraut, schon selbstständig gewirthschaftet, sucht z. 1. Oktbr. d. J. eine dauernde Stellung unt. Leitung des Prinzipals. Meldungen werden brieft. mit Aufsch. Nr. 2340 durch die Exped. d. Gefelligen, Graudenz, erb.

Ein Schriftseher (M.-B.) tüchtig im Setzen und Tabellenfab., sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 2328 an die Exped. des Gef. in Graudenz erb.

Ein gebildeter Landwirth

36 Jahre alt, verh., 2 Kinder, noch in unekländ. Stellung, sucht, da Besitzer selbst wirthschaften will, zum 1. Januar 1893 dauernde selbst. Stellung. Derselbe ist mit den Verhältnissen in Posen, Pommern, Ost- u. Westpreuß. n genau bekannt, erfahren in Ruderrübenbau u. sämmtl. landw. Maschinen, bewirthschaftet eine Herrschaft von 600 Morgen mit Brennereibetrieb. Gest. Meld. werd. brieft. m. Aufsch. Nr. 2338 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein Landwirth 40 J. alt, welcher lange Jahre zur Zufriedenheit seiner Prinzip. gewirthsch., in der legt. Zeit — 10 Jahre — eig. Besitzg. befiess. u. jetzt verkauft hat, sucht ein. Stelle als Vorwerkinspekt. od. vorläufig als Vertret. ein. solchen. Meld. werd. brieft. m. Aufsch. Nr. 2143 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

1 ev. Wirthschaftsbeamter 43 J. alt, verh., kinderl., 20 J. im Fach, im Besitz guter Zeugn., auch über selbst. Bewirthschaftung von Vorw. und als Monteur, sucht vom 1. Oktober ähnl. Stellung. Meldungen brieft. unt. Nr. 2242 an die Exped. des Gefelligen erb.

Ein jung., geb. Landwirth 19 Jahre alt, einjährig. Zeugniss, 3 J. b. Fach, sucht auf mittl. Gute unter Leit. d. Prinzipals b. gering. Gehaltsanspruch, zum 15. Oktbr. resp. 1. Novbr. Stellung. Gest. Offerten unter **P. H. postlagernd Kaiserfeld bei Wogtino.**

Für einen Commis gewandten Expedienten, der ca. 1 1/2 Jahre in unserem Geschäft zur weiteren Ausbildung thätig ist, suchen vom 1. Oktober d. J. Stellung. (2301) **Marchlewski & Jawacki, Graudenz,** Colonialwaarenhandlung u. Destillation.

Ein Branmeister in ungekländiger Stellung, 30 Jahre alt, unversehrt, auch kaufmännisch erfah., wünscht sich zu verändern. Gest. Offerten erbeten unter **P. W. 515** postlagernd **Wittenberge, Reg.-Bez. Potsdam.** **E. anpruchsl., selbst., junger, evgl. Gärtner** m. H. Fam., d. ev. vorl. w. auch etw. Aufw. über., f. z. 1. Okt. Stell. Df. m. Zeugn.-Aufsch. unt. Nr. 100 postl. **Niezenburg** einzusenden. (2122)

Ein junger Mann

sucht per 1. Oktober Stellung im größten Expeditions-Geschäft. Offerten unter Nr. 2210 an die Exped. des Gef. erbeten.

Schachtmeister mit Zeugnissen, sucht Stellung sofort bei jedem Bau. Offerten unter Nr. 2137 an die Exped. des Gef. in Graudenz erb.

Die Wuchhalterstelle auf un-versehrt Speisehahnbreit ist besetzt. (2362) **Wogitschan, den 18. August 1892.** **C. F. Müller & Sohn.**

Solide Agenten sofort gesucht zum Verkauf von gefestigt gestatteten Staats-Prämien-Lososen von Serienlosen. Gute Provision oder Gehalt. **Düttins & Co.,** (2288) **Rotterdam, 25 Oden Nijstuin.**

Feuerversicherung. Eine konstante deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Culm** einen thätigen **Haupt-Agenten** bei hoher Provision. Gest. Offerten werden brieft. mit Aufsch. Nr. 2207 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erb.

Gintassirer gesucht welcher Kaution stellen kann. Nur tüchtige Leute wollen sich melden. **G. Neßlinger, Zombor,** (2325) **Friedrichstraße 24.**

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. September einen **gewandten selbstständ. Verkäufer** der der Buchführung, Correspondenz und polnischen Sprache fähig. Salary 600 Mk.; außerdem per 15. Oktober einen **jüngeren Verkäufer.** **Schwack, den 17. August 1892.** **W. Mannheim.**

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäft suche per 1. oder 15. September zwei durchaus selbstständig, tüchtige (2151) **Verkäufer und Lageristen** dieselben müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Bewerber wollen ihre Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einfinden. **Moritz Feldmann, Bütow.**

Ein junger Mann
Manufakturist, tüchtig, selbständiger Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig, der militärisch ist, kann von sofort resp. 1. September eine dauernde Stellung bei mir finden. Bewerbungen bitte mit Gehaltsansprüchen an versehen.
(1989)
L. Hirschfeld, Altklein.

Ein junger Mann
der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, als Gedebe - ohne Pensionszahlung - eintreten. Die Wirtschaft wird intensio betrieben, mit Brennerei u. Zuckerfabrikbau. R. Schilling, Wirtschaftsinhaber, Altklein bei Gerswinckel.

Ein junger Mann sowie einen Lehrling.
Zeugnisschriften ohne Retourmarke sind zu richten an (1977)
B. Dennenheim Nachf., S. Davis, Schwes a. W.

Ein tüchtiger, flotter Commis findet als erster Expedient
per 1. Oktober cr. Stellung bei (2324)
F. J. J. Knopf, Bromberg.
Colonialwaaren, Dampf-Desillation.

Ein tüchtiger Expedient
welcher auch polnisch spricht, wird für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft per 1. Oktober gesucht. Nur junge Leute mit guter Handschrift wollen sich melden unter M. L. 1 an die Expedition der Rheinischen Presse in Bromberg.

Ein tüchtiger jung. Commis.
Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1680 postlagernd Marienburg Westpr. erbeten.

Ein tüchtiger Commis
mos., der polnischen Sprache mächtig, durchaus tüchtiger Verkäufer, sowie einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Antritt per sofort oder 1. September cr. (1709)
D. Sietmann, Karthaus.

Ein tüchtiger Gehilfen
für mein Colonial- und Delicatwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen älteren und einen jüngeren Gehilfen
mit sehr guten Empfehlungen und der polnischen Sprache mächtig. Nur den Anforderungen entsprechende Meldungen werden berücksichtigt.
(2350)
Aug. Lange, Osterode Pr.

Ein tüchtiger Gehilfen.
Für mein Materialwaaren- u. Desillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen polnisch sprechenden tüchtigen Gehilfen.
(2274) Ditto Genger, Lössen.

Ein tüchtiger Gehilfen.
Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen so wohl als Verkäufer, wie auch als Lagerarbeiter durchaus (1991)

Ein tüchtiger Unterbrenner.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Ein-sendung der Zeugnisse erbeten.
A. Laudon, Rosenbergr Westpr.
Brennereiverwaltung Gr. Schmied-walde Ostpr. sucht einen (2253)

Brennerei.
Ein Unterbrenner wird zur bevorstehenden Campagne gesucht. Mel-dung an die Brennerei-Verwaltung.
(2155) Dom. Brodt Westpr.

Ein tüchtiger solider Verwalter
welcher mit dem Aussehen von Kiefern-Nurdbölgen vertraut sein muß, gesucht. Zeugnisschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 2126 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.
Die Stelle des (2256)

Ein tüchtiger Dirigenten
einer bedeutenden Genossenschaftsmolkerei in Westpr. soll anderweitig besetzt wer-den. Nachweisbar qualifizierte Reflek-tanten wollen ihre Meldungen dem Unter-zeichneten einreichen und Lebenslauf, sowie Abschrift der Qualifikationsatteste unter Angabe der Vermögensverhältnisse beifügen. G. Böhner, Bureauvorsteher a. D. in Danzig.

Ein tüchtiger jung. Conditor-Gehilfen
beschäftigt von sofort oder später Otto Smolinski, Kiesenbergr Westpr.
Suche für mein Hotel zum 1. Sep-tember einen (2271)

Ein tüchtiger Kellner.
Alter Angabe erwünscht
Hing, Altklein, Bahnhofshotel.

Ein tüchtiger Malergehilfen
selbstständige Arbeiter. Können von sofort eintreten bei
E. Dessonned.

Ein tüchtiger Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten und Montage findet sofort Beschäftigung bei Jul. Geyer, Kupfer- und Messing-waarenfabrik, Lössen Westpr. (2354)

Ein tücht. Barbiergehilfen
auf vier Wochen zur Ausbildung, sucht E. Koch, Thorn, Mellinstraße 112.
Ein tüchtiger Steinfegerpolier, sowie 6 bis 10 Steinfegergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Steinfegermeister J. Goetze, Graudenz.

Ein junger, nuchtern, tüchtiger Müller
der meine Wassermühle allein führen muß findet sofort dauernd Stellung in Mühle Miltowig bei Gr. Koslau, Station Schloffen.

Ein tüchtiger Windmüllergesellen
Suche von sofort einen tüchtigen solid. Windmüllergesellen der der polnischen Sprache mächtig ist. Anders, Jesewitz b. Münsterwalde.

Ein Wassermüller
sehr zuverlässig, wird gesucht (2248)
Wirma-Mühle b. Teresopol.

Ein Windmüller
findet sogleich Stellung bei (2237)
H. Großtreusch, Neublumenaue per Lössen.

Ein tüchtiger Müllergeselle
guter Schürfer, wird zum sofortigen Antritt verlangt. Lohn 30 Mt. monatlich. Werführer Statazini in Mühle Koslowo bei Teresopol.

Ein tüchtiger Müllergeselle
zwei tüchtige (2255)
Müllergesellen können noch eintreten. Gehalt 30 Mt. monatlich. Werführer Statazini in Mühle Koslowo bei Teresopol.

Ein tüchtiger Müllergeselle
sucht vom 1. September (2269)
Wassermühle Stangenwalde bei Bischofswerder Westpr.

Ein tüchtiger Schmiede
finden dauernd Beschäftigung bei A. Venzli, Maschinen- u. Flugfabrik, Graudenz.

Ein tüchtiger Klempnergesellen
der nächst dem Meister die Aufsicht über die Leute zu führen hat, sucht für dau-ernde Beschäftigung.
Paul Schott, Osterode Ostpr.
Auch kann von sogleich ein Lehrling eintreten.

Ein tüchtiger Klempnergeselle
kann sofort eintreten bei (2079)
F. Demant, Graudenz.

Ein tüchtiger Fleischergesellen
können sofort eintreten.
Herrmann Glaubig, Graudenz.
Suche von sofort einen jungen, ordentlichen (2165)

Ein tüchtiger Fleischergesellen
sowie einen Lehrling
Blitz, Fleischermeister, Neßben.

Ein tüchtiger Stellmacher
tüchtig in der Arbeit und als Vogt auf dem Hofe zu gebrauchen, find. Stellung.
Dom. Braunbrode b. Hohenbrich.

Ein tüchtiger verh. Stellmacher
mit Scharwerker gesucht in (2235)
Mafanken v. Neßben.

Ein tüchtiger Stellmacher
Ein tücht. Stellmachergeselle find. von sofort dauernde Beschäftigung bei August Hinz, Stellmacher, Schwarzenau Westpr.

Ein tüchtiger ersten Hausdieners
(Portier), in meinem Hotel hieselbst, soll in nächster Zeit durch einen tüchtigen, nuchternen, unverheirateten Menschen, der sich schon in einer ähnlichen Stellung befunden hat und hiebei vorzügliche Atteste beibringen kann, besetzt werden. (2277)
J. Küster, Marienburg.

Ein tüchtiger Hausmann
wird sofort bei hohem Lohn gesucht von Waldemar Rostek, Gasthof zur Dö-bahn, Graudenz. (1694)

Ein tüchtiger Rechnungsführer
gleich Hofverwalter, findet bei 500 Mt. Gehalt zum 1. Oktober cr. Stellung in Targowisko bei Lössen Westpr.

Ein tüchtiger Beamten.
Zum 1. Oktober d. J. suche einen älteren, tüchtigen (2023)
Gehalt 450 Mt. Honigmann, Griebenau bei Anislaw.

Ein tüchtiger deutscher Hofbeamter
bei 300 Mt. und eine (2332)
deutsche Wirthin bei 200 Mt. Anfangsgehalt werden zum 1. Oktober gesucht. Offerten an Dom. Suko w y bei Strelino.

Ein tüchtiger Hofmeister
Stellung auf Gut Ropyuch b. Wplin. Am 1. Oktober d. J. wird für Grodziczno bei Montono ein (2249)

Ein tüchtiger Wirtschaftsbearbeiter
der womöglich auch der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Anfangsgehalt 500 Mt. pro anno. Begehrte Zeug-nisschriften sind einzulenden.

Ein Wirtschaftsinhaber
der seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit nachweisen im Stande ist, findet vom 1. Oktober d. J. Stellung auf einem größeren Gute mit Zuckerrübenbau und Brennereiwirtschaft. Offerten unter Beifügung der Zeugnisschriften unter Nr. 2116 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Dom. inum Kaiserwalde per Friedheim Ostb. Pr. Posen, sucht zum 1. Oktober cr. einen gebildeten jungen Mann als (2333)

Ein Wirtschaftsinhaber
Gehalt 300 Mt. neben freier Station. Bewerber mit guten Zeugnissen belieben dieselben einzulenden.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein mit landw. Buchführung ver-trauter landw. (2265)

Ein Wirtschaftsinhaber
jüngerer Beamter findet von sogleich oder zum 1. Oktober Stellung in Gut Neuenburg Westpr. Persönliche Meldungen vorerst ver-bieten. Bewerber wollen kurzen Lebens-lauf und Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche vorher einleiden

Ein Wirtschaftsinhaber
Gesucht zum 1. Oktober d. J. ein erfahrener (1998)

Ein Wirtschaftsinhaber
Inspektor. Pers. d. Vortell. erwünscht. Zeugnis-schriften u. Gehaltsanspr. zu senden an Dom. Bennin bei König.

Ein Wirtschaftsinhaber
Gesuche in meiner Wirtschaft (1300 Mt. groß) einen (1986)

Ein Wirtschaftsinhaber
Inspektor zur Hilfe, der hauptsächlich auch Leute beaufsichtigen muß. Gehalt Anfangs 400 Mt. Abschriften der Zeugnisse sind unter Nr. 108 postlagernd Rosen-bergr einzulenden.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zur Erlernung der Wirtschaft wird ein (2114)

Ein Wirtschaftsinhaber
junger Mann zum 1. Oktober cr. gesucht in Pymowitz bei Schloß Noanenhäusen.

Ein Wirtschaftsinhaber
Stellmacher mit Scharwerker Kutscher mit Dienstrungen
Scharfzüchtung und Pferdezüchtung mit und ohne Scharwerker, finden zu Martini Stellen in (2243)
Dom. inum Wangeran b. Graudenz.

Ein Wirtschaftsinhaber
Unverheirateter älterer Stellmacher findet Stellung von sogleich (2345)

Ein Wirtschaftsinhaber
als Wirth in Bialaow bei Schönbühl Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein ewangel. verh. Wirth ein ewangel. verheir. Schmied der eine Dampfmaschine zu führen versteht und einige Insulente m. Scharwerkern finden zu Martini gegen Lohn und Deputat Stellung in Eichenhorst bei Diezmin per Postwitz (2234)

Ein Wirtschaftsinhaber
In Conradstein bei Pr. Stargard ist zu Martini d. J. die (2251)

Ein Wirtschaftsinhaber
Schäferkelle frei. Persönliche Vorstellung notwendig. (250 Mutterkühn, auch englische Kreuzungslämmer).

Ein Wirtschaftsinhaber
In Dosnitten bei Wodogebnen Ostpr. findet von Martini oder auch sofort ein verheirateter (2240)

Ein Wirtschaftsinhaber
Schäfer bei einer Herde von 800 Stück Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein Wirtschaftsinhaber
In Halberstadt per Kleinburg findet ein (2112)

Ein Wirtschaftsinhaber
Rentenaufseher der polnischen Sprache mächtig, zum 1. September Stellung. Ebendasselbe wird zum 11. November ein (2303)

Ein Wirtschaftsinhaber
Kutscher verheiratet oder unverheiratet und ein Hofmann der Stellmacherei versteht, gesucht.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein tüchtiger unverheirateter Kutscher kann sofort eintreten bei Otto Leue, Brauereibesitzer, Bromberg.

Ein Wirtschaftsinhaber
40 Arbeiter finden im Kieselager Lugatost bei 240 Mt. Lohn u. frei Mittagessen dauernde Beschäftigung. Schlafstellen vorhanden. Podgurski.

Ein Wirtschaftsinhaber
100 Erdarbeiter finden dauernd lohnende Beschäftigung auf dem Aufschüttungsgute Gulbien bei Schwarzenau Westpr. Meldung beim Schachtmeister Nasgowitz. (2159)

Ein Wirtschaftsinhaber
Mehrere Ziegeleiarbeiter finden von sofort bei mir im Afford lohnende Beschäftigung. (2017)
A. Schmann, Ziegeleimeister, Graudenz.

Ein Wirtschaftsinhaber
Fuhrleute, welche auf lange Zeit Steine von gleich nach Bahnpost Postwitz fahren wollen, können sich melden bei Steinfegermeister J. Goetze, Graudenz.

Ein Wirtschaftsinhaber
Brennerei. Junge Leute zur Erlernung der Brennerei sucht Hand, Brennereiver-walter, Steffenswalde bei Reichenau Däpreusch u. (2259)

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein allein stehender, (2352)
älterer Mann findet als Nachtwächter Stellung in Hansfelde bei Meino.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein Lehrling kann sofort eintreten bei E. Trenkel, Schlossermeister, Culinsee. (2353)

Ein Wirtschaftsinhaber
Suche von sofort für meine Brauerei einen (2108)
Lehrling nicht unter 16 Jahren.
E. Teden, Brauereibesitzer, Marienwerder.

Ein Wirtschaftsinhaber
1 Volontär kann von sofort oder am 1. September in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eintreten. Bedingungen oder Gehaltsansprüche sind beizufügen.
W. A. Glas, Bandsbura Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Suche für mein Colonialwaaren- und Desillations-Geschäft einen Lehrling und zum 1. Oktober einen jüngeren Commis. Polnische Sprache erforderlich. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen.
E. Bonascho, Neuenburg Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Für Frauen und Mädchen. Ein jung. kräft. Mädchen sucht Stellg. in h. u. H. 110 postl. Graudenz.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine Meierin die mit dem Laval-Separator vertraut und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung von sofort oder später. Melb. werden briefl. m. Aufsch. Nr. 2144 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Kinderwärterinnen I., II., III. Kl. auch solche, die bereits in Familien thätig waren, suchen zum 1. Oktober Stellung. Freundl. Auskunft ertheilt Frau Conzoll Collus, Danzig, Poggenpohl 42.
Der Vorstand des Kindergartenvereins.

Ein Wirtschaftsinhaber
1 alt. geb. erf. Wirtschaftsinhaber, das viele Jahre auf größeren Gütern gewesen ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung als Haushälterin o. Stütze der Haus-frau von sofort oder 1. Oktober. Off. u. Nr. 2317 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Geb. j. Mädchen, mos., wünscht Stell. als Gesellschafterin o. i. feinerem Hause als Stütze der Hausfrau. Off. u. briefl. m. Aufsch. Nr. 2284 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein junges behandeltes Mädchen, aus anständiger Familie, welches mit der Wirtschaft, Rälber- u. Federzieht- zucht vertraut u. in Handarb. geübt ist, sucht z. 1. Okt. Stelle als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss erbeten. Off. mit 2099 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein geb. j. Mädchen, im Haushalt erfahren, w. Stellung als Stütze oder Gesellschafterin. Gehalt nicht beansprucht. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2135 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Suche für eine junge, anständige Meierin die 1 1/2 Jahre bei mir thätig und recht fleißig gewesen ist, zum 1. Oktober oder später Stellung als solche.
Fr. Wunderlich, Wollereipächter, Markushof bei Rückfort.

Ein Wirtschaftsinhaber
Erzieherin gebr., musk., btsch. Anspr., gel. Oktober fr. 2 Mädch., 13 u. 14 J. alt, auf ein gr. Gut von Verwalter. Melb. mit Gehaltsanspr. unter B. F. postlagernd Kl. Romanau, Kr. Rosenberg erb.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ich suche für meine Putz- und Wand-Abtheilung per 1. September oder später (2236)

Ein Wirtschaftsinhaber
1 flotte Verkäuferin. Photographie und Gehaltsan-sprüche erwünscht.
Julius Salinger, Stolp i. P.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine Kassirerin findet Stellung von gleich oder 1. Sep-tember. Offerten unter Nr. 1001 post-lagernd Thorn erbeten. (2311)

Ein Wirtschaftsinhaber
Für ein neu zu gründendes Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft wird eine im Verkauf und Zuschneiden tüchtige Directrice per 1. Oktober zu engagieren gesucht. Die betr. Dame muß eine schöne Erscheinung sein. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanpr. unter H. W. 7036 an die Expedition des „Bromberger Tageblatt“, Bromberg.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine einfache, anspruchslose Kinderwärterin suche zum 1. Oktober für m. 3- und 4-jährigen Knaben. Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen u. Photographie einzulenden an Frau von Karpat, Gr. Bartel bei Frankfelde Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Suche per 15. September für mein Geschäft, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-brauche eine gewandte (1996)

Ein Wirtschaftsinhaber
Verkäuferin die auch Putz versteht u. polnisch spricht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1996 durch d. Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich ein tüchtiges (2232)

Ein Wirtschaftsinhaber
Zaden-Mädchen zum sofortigen Eintritt.
Franz Zimmermann, Neuteich Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein junges Mädchen das gut kochen, baden und auch plätten kann, wird von gleich resp. 1. Oktober auf Land zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gehalt je nach Leistungen und Zeugnissen 120-150 Mt. Meldungen mit Zeugnisschriften werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2123 durch die Ex-pedition des Geselligen, Graudenz, erb.

Ein Wirtschaftsinhaber
Für meine Schiffsfabrik suche geübte Stepperinnen gegen hohes Gehalt. Offerten erbittet umgehend Hugo Jablonsky, Berlinchen.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein junges Mädchen aus anständiger Familie findet zum 1. Oktober cr. bei mir Stellung als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß mit der bürgerlichen Küche und allen sonstigen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehalts-an-sprüche nimmt entgegen. (2228)
Frau Rosalie Latte, Inowrazlaw.

Ein Wirtschaftsinhaber
G in ordentl. j. Mädchen wird zur Bedien. in einem Restaurant gesucht. Näheres bei Fr. Lina Schaffer, Getreidemart Nr. 11.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine saubere ältere Frau, ohne Anhang, oder Mädchen, sofort gesucht (2297)
Calstraße 4.

Ein Wirtschaftsinhaber
Ein junges anständiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches etwas Erfahrung in der Wollerei und bürger-lichen Küche hat, findet unter Leitung der Hausfrau zum 1. Oktober Stellung auf Dom. Kadobag bei Perlagang Pommern. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes gesucht zum 1. Ok-tober eine tüchtige erfahre. Wirthin. Wirthinnen, im Besitze ein. gut. Zugn. und Empfchl. über mehrl. Stellen, wollen Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse einleiden an die Administration Lieben per Liebenkrug Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Als Stütze der Hausfrau wird für ein Restaurationsgeschäft e. ev. Wirthschaftsfräulein gesucht. Melb. mit Gehaltsangabe u. Abschr. v. Zeugn. w. bift. m. Aufsch. Nr. 1639 durch die Exped. des Geselligen erb.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zum 1. Oktober suche ich eine durch-aus tüchtige und erfahrene Wirthschafterin die die feine Küche versteht, das Mel-en beaufsichtigt und in Federzieht- und Rälberaufzucht bewandert ist. Keine Leutebeziehung. Lohn 210 Mt.
Frau von Derken, Spaxau bei Gortiburg.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zur Führung eines kleinen, länd-lichen Haushaltes wird eine erfahrene Wirthin gesucht, die selbst mit Hand anlegt und sauber ist. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2172 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine Wirthin welche selbstständig zu wirtschaften ver-steht, gut kochen kann und Erfahrung in Aufzucht von Rälbern und Federzieht hat, findet bei 180 Mt. Gehalt und Lantime zum 1. Oktober cr. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 1992 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zum 1. oder 15. September wird eine Meierin welche mit Handentw. vertraut ist und die Hauswirtschaft mit zu leiten hat, gesucht.
Zeugnisschriften und Gehalts-an-sprüche sind zu senden an (1934)
Hübner, Schurölln per Penau, Kreis Thorn.

Ein Wirtschaftsinhaber
Zum 1. Oktober wird ein einfaches, anständiges (2124)

Ein Wirtschaftsinhaber
zweites Stubenmädchen gesucht, das etwas nähen kann und die Aufsicht eines 4-jährigen Knaben über-nimmt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Buer, Gr. Schönwalde Westpr.

Ein Wirtschaftsinhaber
Tüchtige Mädchen aller Branchen, mit guten Wägen, er-halten sehr feine Stellen durch Frau Koslowa, Graudenz.

Ein Wirtschaftsinhaber
Eine Kinderfrau oder älteres Mädchen sucht zum 1. Oktober (2113) Gr. Schönbrud.

Ein gebräuchter, noch gut erhaltener
Kinderwagen
 wird zu kaufen gesucht. Offerten werden
 besterlich mit Aufschrift Nr. 2257 durch
 die Exped. des Geselligen in Graudenz
 erbeten.

Gut erhaltenes
**Gartentische und
 Gartenstühle**
 sucht billig zu kaufen (2161)
 H. Pozzesi, Pöplin.

1500 Centner Kartoffeln
 frühe Rosen oder Schneeflocke, zu Brenn-
 zwecken, lieferbar per 25. August cr.
 kauft Dom. Grünberg bei Lubichow.
 Offerten mit Preisangabe und Probe
 erbeten. (2044)

Jungvieh!
 50 bis 60 Stück Stiere
 u. Stieren, 2 bis 3 Jahre
 alt, sowie auch alte Ochsen, sucht in
 größeren Posten zu kaufen und bittet
 um Offerten Dominium Drowitt
 b. Schönlee Westpr. (2042)

Gelucht ein fermer (2127)
Gebrauchshund
 welcher besonders auch auf Rothwild-
 Schweißjagd gearbeitet und zuverlässig
 ist. Probezeit Bedingung. Deutsche
 braune langhaarige Rasse bevorzugt.
 Offerten mit Beschreibung und Preis
 erbittet Galle, Förster, Kl. Drausen
 bei Rosenberg Westpr.

Für Zahnleidende!
 Mein Atelier für künstl. Zahn-
 ersatz, einzeln u. ganze Gebisse, in
 Gold u. Platin, Plombiren, Nerv-
 stützen, Zahnoperationen, ist täglich
 geöffnet. — Alle Zahnkranken werden
 schonend und schmerzlos behandelt, Un-
 heimlichkeit berücksichtigt. (2183)
E. Unrau, Rehden.

Atelier für
Zahnleidende.
 Nervtötten, Plombiren, künstliche
 Zähne etc. (1929)
O. Gerwinski, Riesenburg Wpr.

**Für Zahnleidende
 in Briesen**
 ist mein Atelier für künstlichen Zahn-
 ersatz, Plombiren in allen gangbaren
 Füllungen, Nervstücken, Zahnoperationen
 u. s. w., wöchentlich 4 Tage: Montag,
 Dienstag, Mittwoch und Freitag
 geöffnet. Meine Wohnung be-
 findet sich Rehdenstraße, nebenan
 Bellejowski's Hotel (früher Hoffmann)
 I. Etage.
Unrau.

Der freihändige
Holz-Verkauf
 in der Groß Leistenau'er Forst findet
 von jetzt ab jeden Mittwoch Vor-
 mittag durch den Förster Baumgart
 in Groß Leistenau wieder statt. Der
 Anweisetag des Holzes ist am darauf
 folgenden Donnerstag. (2011)
 Am Mittwoch darf kein Holz ab-
 gefahren werden.
 Die Forstverwaltung.
 In der Gr. Leistenau'er Forst
 werden (2010)

Stubben
 zur Selbstwerbung durch die Förster
 Baumgart und Neumann daselbst
 von sogleich ausgehen.
 Die Forstverwaltung.

Windmotor
 6 Meter Radurchmesser, auf
 Holz-Thurm, mit Entwässer-
 rungspumpe, zweifach mit
 300 mm Kolbendurchmesser, hat
 billig abzugeben (573)
E. Bleske, Pumpenfabr.,
 Königsberg i. Pr.

6 Stück Rud. Saal'sche
Patent-Flüge
 komplett mit Vorklar und Sch., ver-
 kauft, weil überzählig, das Stück mit
 25 Mk., das Dominium Biffau per
 Kolofaken. (2238)

für Studium u. Unter-
 richt bes. geeignet.
Pianos
 Kreuzs. Eisenbau, Höchste Tonfülle,
 Frachtf. auf Prot. e. Preisverz. franco.
 Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.
 Berlin, Dresdenerstrasse 88.
 Friedrich Bornemann & Sohn,
 Piano-Fabrik. (518)

**Thomaschlacke
 und Superphosphate**
 hat billig abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau,
 Gartenstraße 23 a. (575)

Drainage!
 300.000 scharf gebrannte Drain-
 Röhren sind billig abzugeben. (2278)
 G. R. Schulz, Crin.

Salzheringe! Salzheringe!
 Neuer Fang, Schotten, soeben ein-
 getroffen. Empfehle davon: Matties a To.
 21 M., 22 bis 24 M., T.-B.-Perlinge
 mit Milch u. Roggen a To. 18 u. 20 M.,
 eine Partie Holländer Jhlen a To.
 16 und 18 M., eine Partie Schott.
 Jhlen a To. 19 M., eine Partie
 Hochsee-Jhlen a To. 12 1/2 M. u. 14 M.,
 feinste FF superior für herrschaftl. Tisch
 30—36 M., sämtl. Sorten in 1/2, 1/4
 und 1/8 To. gegen Nachn. oder Vorber-
 sendung des Betrages. (1212)
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12

92er neue 92er
Salz-Heringe
 versende in zarter, fetter Waare, das ca.
 10 Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 St. zu
 3 Mk. franco. Volknaachnahme. S. Brotzen,
 Fischhandlung, Grösin a. d. Ostsee.

Die so schnell beliebt gewordene
 Lauterbach'sche
Sühneraugen-Seife
 beseitigt in wenigen Tagen sicher
 und radikal Sühneraugen und
 Hornhaut. — Anwendung weit an-
 genehmer als Pinselungen. —
 Preis 75 Pfg., vorrätig in
 Graudenz i. d. Drogenhandlung
 der Löwen-Apothek. (9097)

Offertive:
Ba. Portland-Cement
 per Tonne 8,00 Mk.,
Bma. engl. Schmiedekohlen
 per Centner 1,20 Mk.,
Stabeisen
 per Centner 7,00 Mk., und alle
 anderen Eisenwaren
 entsprechend billig. (2129)

B. Templin,
 Bischofswerder.

**3000 Flaschen Rum
 und Cognac**
 feinste Waare, sowie alten
Portwein etc.
 direkt aus Oporto bezogen.
 ca. 60 Mille
ff. Cigarren
 habe verzugs halber billig ab-
 gegeben.

H. Pozzesi,
 Bahnhofswirt,
 Pöplin.

In der Behrend'schen Konfurs-
 sache sind circa:
80 Centner Braumalz
 I. Qualität,
340 Centner Braumalz
 II. Qualität,
100 Centner alte Gerste
 I. Qualität,
1 1/2 Centner Hopfen
 I. Qualität,

in der Brauerei des dem Herrn Guts-
 besitzer E. Kaiser gehörigen, unmittel-
 bar bei Stadt Neuenburg belegenen
 Gutes Konischs sofort zu verkaufen.
 Nähere Auskunft ertheilt der unter-
 zeichnete Verwalter.
 Neuenburg Westpr.,
 den 16. August 1892.
 Der Konkurs-Verwalter,
 R. Lau,
 Rechtsanwalt und Notar.
Für Korbmacher!
 40—50 Morgen Weiden in Roosen
 von je 1 Morgen und mehr hat preis-
 werth abzugeben Sigwitz zu Treul.

Feld-eisenbahnen
 empfehlen (1200)
Hodam & Ressler,
 Danzig, Grüne Thorbrücke.

Größtes Sarg-Magazin
 von
P. Kruczynski, Schönsee Wpr.

Empfehle mein großes Lager von
 Berliner Särgen aller Art, bestehend
 in Zins, eichenen u. fichtenen Holzsärgen,
 sowie innere u. äußere Sargdecoration
 ferner Sterbegevänder, Sterbe-
 decken, Kissen, Schleifen u. Kränzen
 von den einfachsten bis zu den feinsten
 zu sehr billigen Preisen. Grabdenk-
 mäler sowie Grabgitter sind gleich-
 falls vorrätig. (1476)

Specialität in
Dampf-Caffee's
 tägl. mehrere Male frisch geröstet:
Wiener Mischung per Pfund
 kräftig u. schönes Aroma Mk. 1,60
Karlsb. Mischung per Pfund
 hochrein u. volles Aroma Mk. 1,80
 empfiehlt (9671)
Rotterdammer Caffee-Lagerer
 Otto Schmidt.

Knäsfäcken, Garzer Käschen,
 Engros billigst bei **Gustav Brand.**
 Ein komplettes
Buchbinderhandwerkzeug
 ganz neu, verkauft billig (2275)
 Ditto Geuzer, Leffen.

Johanniroggen
 zur Saat, offerirt Fliederhof bei
 Grutschno. — Ertrag pro Morgen 16
 Altscheffel. Preis für 20 Ctr. 180 Mk.
 frei Bahnhof Berlin bei Einlieferung der
 Säde und des Betrages. (1443)

Johannis-Roggen
 verkauft mit Mark 7,50 pro Centner
 2250)
 Dom. Rosentrag
 bei Weisenburg Westpreußen.

**Geschäfts-u. Grund-
 stücks-Verkäufe.**
 Mein seit etwa 30 Jahren gangbares
Fleisch- u. Wurstwarengeschäft
 ist krankheits halber vom 1. Oktober cr.
 zu verkaufen. Daß in Bodgorz,
 300 Morgen großes selbständiges
Gut
 Chaussee und Bahn, zum Verkauf. Off.
 werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2286 d. d.
 Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück
 etwas über 100 Morgen groß, nahe bei
 Graudenz, mit gutem Boden, schönen
 maß. Gebäuden, gutem Inventar, ist mit
 voller Erndte bei 1200 Mk. anz. z. verk.
 Meldungen werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 1741 an die Exped. des
 Geselligen in Graudenz erbeten.

Brauerei-Verkauf.
 Eine untergährige Brauerei mit
 guter Landschaft, die einzige in der
 Stadt, ist billig zu verkaufen. Preis
 Mk. 20000, anz. Mk. 6000. Off. unt.
 Nr. 2214 an die Exped. d. Ges. erb.

Restaurant 1. Ranges
 Hauptstraße Danzig's belegen, zum 1.
 Oktober andern. zu verpacht. Näheres
 Boydelkow, Danzig, Fleischerg. 45.

Gasthof
 mit Auhof und Stallungen,
 Restauration m. Gart. u. Kegelhahn-
 fest. Laden zur Destillation zc. ohne
 Inventar, für 3000 Mk. v. Anno zu
 verg. Off. sub G. 4188 bef. d. Ann.-Exp.
 Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. P.

Vortheilhafter Gutskauf.
 Wegen Uebnahme eines Gutes im Kreise Stuhm will ich mein
 selbständiges Gut, 307 Hektar groß, einschl. einer 35 Hektar großen
 zweischmittigen Wiese, 8 Hektar Wald, Kl. Bau- und Schirholz, eine
 Meile Kreisstadt, an Bögen Angerburger Chaussee, verkaufen. Acker
 mild. Rohn-Wegel im Untergrund. 30 holländ. Kühe (Milchverkauf
 nach d. Stadt, 8 Pf. v. Pr.), 1 Bulle, 45 St. Jungvieh, 2 Rutsch, 20
 Acker-, 4 junge Pferde, 200 St. Fleischschafe, 350 Morg. Roggen und
 Weizen, ersterer 300 4 sp. Fuder ohne Regen schon eingebracht, ebenso
 viele Morg. gute Sommerung. Waff. durchweg unterkellert. Wohnh.
 comfort. eingerichtet, ebenso sämtl. 7 Wirtschaftsgeb. massiv u. ver-
 schaltete Pfannendächer. Feste sichere Hypothek. 65500 Mk. a 3 1/2 %,
 450 Mk. baare Gefälle. Preis 171000 Mk. mit 36—45000 Mk.
 Anzahlung. Sichere Documente werden genommen. Offerten sub
 B. 4133 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein
 & Vogler A. G., Königsberg i. Pr. (1496)

Ein bereits seit 35 Jahren bestehen-
 des, gut gehendes
Geschäft

für Haus- und Küchen-Geräthe,
 Lampen, Glas, Steingut, Porzellan
 und Luxusgegenstände in einer Pro-
 vinzialstadt mit 12000 Einwohnern, ist
 Familienverhältnisse wegen unter sehr
 günstigen Bedingungen von sofort zu
 verkaufen oder auch zu verpachten. Kon-
 kurrenz am Orte ist so gut wie garnicht
 vorhanden. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 2230 durch die Expedition
 des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
 Unter Mühlengut Rosset Westpr.,
 circa 101 Hektar, mit guten Wohn- und
 Wirtschaftsgebäuden, komplettem In-
 ventar nebst Mühle, für 1600 bis 2000
 Scheffel monatl. Leistung Handelswaare,
 nach neuestem System mit Girardturbine
 einger., beabsicht. wir u. günst. Zahlungs-
 bed. preisw. zu verk. Off. er. d. Königs-
 berger Maschinenfabrik, Actien-Gesellsch.

Ein Mühlenetablissement
 das sich vorzüglich zur Nebeneinrichtung
 einer Bäckerei, die durchaus am Orte
 fehlt, eignet; ist wegen Einrichtung von
 Reutengütern, mit auch ohne Acker, ver-
 käuflich. Off. Offerten werden brieflich
 mit Aufschrift Nr. 2233 durch die Ex-
 pedition des Geselligen in Graudenz
 erbeten.

Verkauf ein. Mühlengrundstücks.
 Ein Mühlengrundstück, schuldenfrei,
 mit Wasserkrast, Mahl- u. Schneidemühle
 u. ca. 120 Morg. Acker, Wiesen, Teich,
 mit guten Gebäuden, lebend u. todtm
 Inventar, ca. 2 Meilen Chaussee von ein.
 gr. Kreisstadt in Westpr., umgeben von
 gr. B. Dörfern, will ich zu solidem Preise
 unter günstigen Bedingungen verkaufen.
 Näheres ertheilt Herr Philipp Fa-
 bian sen. in Fülehne. (2282)

Eine in vollem Gange befindliche
Bäckerei

mit Wohnung und sämtlichen dazu ge-
 hörigen Räumlichkeiten, ist vom 1. Ok-
 tober d. Js. zu verpachten. Restikanten
 belieben sich gefl. umgehend zu melden.
 J. Bonn, Altmarkt, St. Metzger.
 Witten in der Stadt Schneidemühl
 gelegen, ist eine

Bäckerei
 welche in diesem Jahre neu erbaut ist,
 zu verpachten. Auf demselben Grund-
 stück wurde durch ca. 40 Jahre mit
 größtem Erfolge von ein und demselben
 Bäckermeister das Geschäft betrieben.
 Nähere Auskunft ertheilt
 Johann Wloszczynski,
 Schneidemühl, Wallerstraße 2.

E. nachw. gutgeh. Gastwirthschaft
 mit einigen Morgen Land, oder Bier-
 anschauf einer Brauerei wird zu pachten
 gesucht. Off. Offert. werd. briefl. mit
 Aufschrift Nr. 2142 durch die Exped. des
 Geselligen in Graudenz erbeten.

Gasthaus-Verkauf.
 Mein hier am Orte alleiniges
 Gasthaus, worin seit vielen Jahren
 Material-, Baumwoll- u. Kurzwaaren-
 Geschäft mit dem besten Erfolg
 betrieben wird, bin ich Willens, sofort
 mit ca. 3 Morgen Gartenland unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Nähere Anzeigen per Ortelburg Dpr.,
 im August 1892. B. Steinau.

In einer kleinen Stadt ist ein ein-
 geführtes Rutzgeschäft mit geringer
 Anzahlung sofort zum Verkauf. Offert.
 werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2337
 durch die Expedition des Geselligen in
 Graudenz erbeten.

Gärtnererei
 eingeführtes Geschäft, in lebhafter
 Handelsstadt, mit reicher Umgebung,
 feinstem Blumenladen, gr. Pachtgärtnererei,
 unter äußerst günstigen Bedingungen mit
 allem Inventar und Bestand für 3500
 Mark abzugeben. Offerten werden brief-
 lich mit Aufschrift Nr. 2348 durch die
 Expedition des Geselligen in Graudenz
 erbeten.

Krankheits halber beabsichtige ich mein
 Haus Marienburg, Niedere Lauben
 Nr. 12, in welch. seit 20 J. eine Restau-
 ration betrieb. wird, eigenhänd. zu ver-
 kaufen. Das Haus eignet sich auch zu jed.
 and. Geschäft, da es an der Ecke u. am
 Markte geleg. Aust. erh. A. S. Raabe,
 Marienburg, Niedere Lauben Nr. 12.

Ein hochrentables Gut
 nahe Stadt u. Bahn, 1069 Morgen dort
 zügl. Acker und Wiesen, in hoher Kultur
 mit Dampfstarkefabrik u. bedeut. Ziegelei
 m. flottem Absatz, m. sch. Gebäuden u.
 gut. Inv., reich. g. Erndte, ist krankh.
 bei 10—15000 Thlr. anz. bill. z. verk.
 Selbst. erf. Näh. u. Nr. 2280 durch die
 Exped. des Geselligen in Graudenz.

Günstiger Grundstücksverkauf
 Ein am Plage befindl. Grundstück
 bestehend aus 3 Häusern, Land und
 Garten, ist wegen Todesfall sofort preis-
 werth zu verkaufen. Agenten gesucht.
 Zu erf. unter Nr. 2194 durch die Ex-
 pedition des Geselligen in Graudenz.

Sehr schöne Wirthschaft
 in der Prov. Posen, 1 Meile v. Kreis-
 stadt, 120 Morg. incl. 11 Morg. Nege-
 wiesen mit etwas Torf, bester Mittels-
 bis sch. Weizenbod. u. groß. ganz neuen
 mass. Gebäud., mit allem Inventar und
 Ernte, b. 8—10000 Mk. Anzahl. verkäuflich
 Meld. werd. briefl. mit Aufschrift 2343
 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wein Grundstück
 in Bromberg, Ecke der Berliner- und
 Waagstraße, (10 ar 50 qm), auf dem seit
 vielen Jahren eine Schmiede- u. Stells-
 macherwerkstatt mit gutem Erfolge be-
 trieben wird, ist unter günstigen Bedin-
 gungen zu verkaufen. Frau Baesler.

Ein frequentes Gasthaus
 ist von sofort zu verkaufen. Näheres
 durch Redlinger, Marienwerder.

Licitation.
 Die dem bischöflichen Stuhl von
 Culm in Bischofswerder gebö-
 renden Grundstücke, bestehend aus
 Wohnhaus für 6 Familien nebst großem
 Stallgebäude, ferner Garten von 58 3/4
 Ar Größe nebst kleinem Gartenhaus,
 für den Gärtner zur Wohnung dienend,
 sollen in öffentlicher Auktion frei-
 händig an den Meistbietenden verkauft
 werden, wozu ein Termin auf
Mittwoch den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
 bei dem Unterzeichneten im katholischen
 Pfarrhause zu Bischofswerder
 angesetzt ist. (2270)
Bischofswerder, im August 1892.
 Hellwig, Curatus.

einem der herborrag.
 landwirthsch. Staaten
 Nordamerikas ist
Land
 in beträchtlichen Mengen zum Preise von
 5—20 Dollar per Acker = 14—58 Mk.
 pro Morgen, je nach Lage und Ver-
 schaffenheit bei geringer Anzahlung zu
 verkaufen. Das Klima ist ein sehr ge-
 sunbes und gedeihen dort alle unsere
 heimischen Feldfrüchte und Mais. Viehzucht
 wird in ausgedehntem Maße be-
 trieben. Zahlreiche Berichte dortiger
 deutscher Ansiedler liegen im Original
 vor und sind bei dem Unterzeichneten
 einzusehen, der auch jede weitere ge-
 wünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst
 kostenfrei ert. Krause, Oberamtman,
 Berlin S. O., Scalitzerstraße 75.

Ich suche eine
Wassermühle
 mit ca. 2 bis 3 Mahlgängen zu pachten
 und zu Martini d. Js. zu beziehen.
 Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Of-
 ferten an Weil, Mühle Mendris
 per Gr. Leistenau. (2285)

Geldverkehr.
9300 Mark
 von gleich hinter Landschaft auf ein
 Niederungsgrundstück zu cediren. Off.
 unter Nr. 2164 an die Expedition des
 Geselligen in Graudenz erbeten.
 Eine sehr sichere Hypothek über
3000 Mark
 a 6 % pro Anno, ist sofort zu cediren.
 Zu erfragen bei v. Ryszewski in
 Strassburg Westpr. (2288)

12000 Mark
 Privatkapital, verzinslich mit 6 %, nach
 5 Jahren rückzahlbar, zur zweiten Stelle
 eingetragen, auf ein Gut in Westpreu-
 gefucht. Offerten werden brieflich mit
 Aufschrift Nr. 2045 durch die Expedition
 des Geselligen in Graudenz erbeten